

# Haltung von Herdenschutzhunden

Schulungsunterlagen - Version 0.87 - Stand: 19.11.2019

## Herausgeber:

Arbeitsgemeinschaft Herdenschutzhunde e. V.

## Autoren:

Linda Scholz,  
Knut Kucznik,  
Andreas Schenk.

## Förderer:



Diese Schulungsunterlagen wurden gefördert durch das Ministerium für Ländliche Entwicklung, Umwelt und Landwirtschaft des Landes Brandenburg und die Stiftung Naturschutzfonds Brandenburg mit Unterstützung des Finanzierungsinstrumentes LIFE der Europäischen Union LIFE12 NAT/DE/000144.

## Grundlagen: Abstammung des Hundes

Die geographische Herkunft des Haushundes ist heute noch unklar, ebenso der Zeitpunkt seiner ersten Domestizierung.

### Evolutionäre Abstammung

Lange Zeit vertraten Forscher wie Konrad Lorenz die Theorie, der Hund stamme teilweise vom Schakal ab. Diese Annahme ist inzwischen durch genetische Analysen widerlegt. Heute gilt die Abstammung des Hundes vom Wolf als gesichert.

### Geographische Herkunft

Eine der genetischen Spuren des Hundes führt nach China, in die Region südlich des Flusses Yang Tse. Dort könnten vor 18.000 Jahren die ersten Wölfe gezähmt worden sein. Eine andere Fährte endet im Europa des Pleistozän vor über 20.000 Jahren.

### Domestizierung

Die Domestizierung des Wolfes hat vermutlich an verschiedenen Orten zu unterschiedlichen Zeiten stattgefunden.

Archäologisch belegt ist ein Miteinander von Mensch und Hund erstmals durch Knochenfunde aus der Weichselzeit vor 15.000 Jahren.

In Westrussland wurden in einer ehemaligen Siedlung zwei Hundeskelette ausgegraben. Eines fand sich nahe einer Herdstelle und ein anderes neben

Mammutknochen. Beide Tiere hatten kurze Schnauzen und eine Körpergröße von etwa 70 Zentimetern.

In Mitteleuropa erfolgte die Domestizierung des Hundes etwa vor 14.000 Jahren. Aus dieser Zeit gibt es zahlreiche Knochenfunde, aber auch erste Grabfunde. Ein Beispiel für die Beigabe von Hunden in menschliche Gräber ist das Doppelgrab von Kassel.

Spätestens seit der Jungsteinzeit vor 7.000 Jahren gilt der Hund in Mitteleuropa als weit verbreitet. Bei Ausgrabungen von Siedlungen aus dieser Zeit werden regelmäßig Hundeskelette gefunden und sogar Tiergräber.

Die flächige Verbreitung des Haushundes ging einher mit dem Aufkommen der ersten bäuerlichen Hochkultur in Europa.

### Herdengebrauchshunde

Im Einklang mit den Bedürfnissen der extensiven Weidetierhaltung habe sich verschiedene Formen des Herdengebrauchshundes entwickelt:

- *Hütehunde* (Altdeutscher Hptehund, ...),
- *Herdenschutzhunde* (Maremmano, ...),
- *Treibhunde* (Rottweiler, ...),
- *Koppelgebrauchshunde* (Border Collie, ...).

## Biologie: Ernährung - Bedarf, Frequenz & Zusammensetzung

Die Ernährungsbedürfnisse eines Hundes richten sich nach seinen Eigenschaften, der Lebensphase und Lebenssituation.

Schlechte Ernährung führt zur seiner Erkrankung, verkürzt seine Lebenserwartung und mindert seine Leistung.

Grundsätzlich gelten folgende Faustregeln zur Ermittlung des täglichen Kalorienbedarfes pro Kilogramm der Körpermasse eines Hundes:

- Welpen – 100 bis 170 kcal,
- Erwachsener Hund – 60 kcal,
- Zuchthündin (Säugeperiode) – 100 bis 300 kcal.

Es ist wichtig die Unterschiede zwischen Frischfutter und Trockenfutter zu berücksichtigen: Trockenfutter ist um ein Vielfaches nahrhafter als Frischfutter. Es enthält gerade einmal 10 % Flüssigkeit, Frischfutter dagegen bis zu 80 %.

Im Optimalfall wird das Futter abgestimmt auf die Bedürfnisse des Hundes zusammengemischt. Entsprechende Anleitungen gibt die Fachliteratur.

### Frequenz der Fütterung

Ein Hund sollte bis zu zweimal täglich gefüttert werden. Durch den Zeitpunkt der Fütterung lassen sich Aktivität und Wachsamkeit steuern. Herdenschutz-

hunde erhalten keine Belohnungsleckerli. Schutzhunde werden stets von ihrem Besitzer zur Fütterung gerufen und gefüttert. Die Fütterung erfolgt immer inmitten der Herde aus einer Futterschüssel.

Die Hunde dürfen kein Futter von Fremden annehmen, noch unerlaubt Futter auflesen.

Herdenschutzhunde erhalten nur Fertigfutter oder gekochtes Fleisch. Sie dürfen keine frisch gestorbenen Lämmer fressen. Sie müssen diese Kadaver gegen Beutegreifer verteidigen. Dagegen ist das Fressen von Nachgeburten oder ähnlichem ausdrücklich erwünscht. Beide Verhaltensweisen dienen dem Schutz der Herde vor Beutegreifern.

### Was muss im Futter drin sein?

Eiweiße, Fette, Kohlenhydrate, Vitamine und Spurenelemente sind die Hauptnährstoffe des Hundes. Fleisch und Fisch sind seine vorrangigen Eiweißquellen. Ein Hund benötigt sowohl pflanzliche als auch tierische Fette.

Das Zufüttern von Obst oder Gemüse ist nicht notwendig. Alle für den Hund wichtigen Mineralstoffe, Spurenelemente und Vitamine sind in frischem Fleisch oder entsprechendem Trockenfutter enthalten. Rohes Frischfleisch ist für Hunde ungefährlich. Ihre Magensäure tötet so gut wie jede Bakterie.

## Biologie: Ernährungsstand, Fressstörungen & Gifte

### Bewertung des Ernährungsstandes

Ein gut ernährter Hund ist lebhaft. Er hat ein glattes glänzendes Fell, klare Augen, eine feuchte und saubere Nase, gesunde Zähne, intaktes Zahnfleisch und geruchsarmen Atem. Die Abgabe von Körperausscheidungen folgt dem natürlichen Rhythmus, und die Ausscheidungen sind unauffällig.

Arbeitshunde müssen regelmäßig gewogen werden. Das Gewicht eines Hundes sollte dem mittleren Normalgewicht ähnlich gebauter Individuen seiner Rasse entsprechen. Ob ein Hund sein Normalgewicht hat, lässt sich unter anderem daran erkennen, dass seine Rippen zwar zu ertasten sind, sich aber nicht deutlich sichtbar abzeichnen.

### Störungen des Fressverhaltens

Störungen des Fressverhaltens können vielfältige Ursachen haben. Sie sind oft krankheitsbedingt. Tritt eine Fressstörung regelmäßig oder länger andauernd auf, sollte ein Tierarzt konsultiert werden.

Bei vermindertem Appetit ohne vorliegende Erkrankung kann man versuchen, den Geschmack des Futters zu verändern. Hunde haben individuelle Vorlieben. Als Futterbeimischungen eignen sich beispielsweise Honig, Schmalz oder Lachsöl.

Manchmal sind Fressstörungen der Ausdruck von psychischen Problemen. Diese können beispielsweise durch den Verlust einer Bezugsperson oder eines Bezugstieres ausgelöst werden, aber auch durch Umgebungswechsel oder andere wesentliche Veränderungen der vertrauten Lebenswelt.

In diesen Fällen hilft es dem Hund durch Nähe, Führung und Aktivierung Halt zu geben. Nahrungsverweigerung kann man notfalls mit einem kurzen Futterentzug begegnen. Der entstehende Hunger löst oft die natürliche Reflexkette aus und kann dadurch zur Verhaltensnormalisierung beitragen.

### Giftige & unverträgliche Lebensmittel

Der Körper des Hundes reagiert auf einige Lebensmittel und Stoffe anders als der menschliche. Zeichen für eine Lebensmittelvergiftung sind eine Kombination aus Erbrechen, Krämpfen, übermäßigem Speichelfluss, Durchfall, Fieber, Apathie und Kreislaufstörung.

Folgende Lebensmittel sind für Hunde gefährlich: Nachtschattengewächse (rohe Kartoffeln, Auberginen), rohe Bohnen, Schokolade, Weintrauben, Rosinen, Zwiebeln, Knoblauch, rohes Schweinefleisch, Avocados, Obstkerne, Knochen, Laugengebäck, rohe Milch, Eis, Butter, rohe Eier, speziell das Eiweiß.



## Biologie: Zähne - Aufbau, Bezeichnung, Funktion & Zahnformel

Als Gebiss versteht man die Gesamtheit der Zähne unterteilt nach ihrem Sitz und ihrer Funktion. Als Mittel zur Nahrungsaufnahme sind sie von großer Bedeutung für die Gesundheit des Hundes. Sie lassen sich auch zur Altersbestimmung nutzen.

Unterentwickelte Zähne indizieren schwachen Knochenbau. Fehler im Gebiss deuten auf Erbgutschwächen. Beides sind Gründe für den Zuchtausschluss

### Aufbau des Gebisses

Ein Zahn sitzt mit der Wurzel in einer Höhlung des Kieferknochens und ragt mit der Krone aus dem Zahnfleisch heraus.

Die Hauptgruppen sind die Schneidezähne (Incisivi), Fangzähne (Canini), vordere Backenzähne (Praemolares) und die hinteren Backenzähne (Molares).

### Funktionsweise des Gebisses

Die Zahnstellung des Hundes und sein Kauverhalten zeichnen ihn als schlingenden Fleischfresser aus. Die Nahrung wird bissweise abgeschnitten und nach nur wenigen Kaubewegungen geschluckt.

Die Fangzähne dienen dazu, die Beute festzuhalten, die Schneidezähne schaben das Fleisch vom Knochen, die Vorbackenzähne zerkleinern es und die Backenzähne zermahlen die Knochen.

### Bezeichnung von Zähnen

Die Bezeichnungen der Zahngruppen werden mit dem ersten Buchstaben ihrer lateinischen Namen abgekürzt, so steht M für Molares.

Die Abkürzung wird für Milchzähne in Kleinbuchstaben geschrieben und für bleibende Zähne in Großbuchstaben. Zur Identifizierung eines Zahns in einer Zahngruppe wird der abkürzende Buchstabe um eine Zahl ergänzt. Diese Zahl bezeichnet die Zahnposition in der Gruppe. Gezählt wird von links nach rechts in der Seitenansicht des Gebisses. Zähne werden immer paarweise bezeichnet: Die Abkürzung M1 benennt zum Beispiel die ersten bleibenden Backenzähne.

### Zahnformel

Angaben zu Zahnbeständen erfolgen in der Zahnformel: Oberkiefer ICPM / Unterkiefer ICPM = Summe.

Das bleibende Gebiss besteht aus 42 Zähnen mit der Anordnung 3142 im Oberkiefer und 3143 im Unterkiefer. Als Reißzähne sind im Oberkiefer P4 ausgebildet und im Unterkiefer M1. Die Zahnformel lautet folglich: 3142 / 3143 = 42.

Das Milchgebiss besteht aus 28 Zähnen. Die Zähne sind gleichmäßig in beiden Kiefern angeordnet. Es hat die Zahnformel: 3130 / 3130 = 28.

## Biologie: Zähne - Entwicklung & Altersbestimmung

### Entwicklung des Gebisses

Der Durchbruch der Milchzähne beginnt in der Regel mit den Fangzähnen (c) in der dritten Lebenswoche. Er ist üblicherweise in der sechsten Woche abgeschlossen. Die Milchzähne sind blauweiß gefärbt sowie kleiner und schärfer als die bleibenden Zähne.

Mit zunehmendem Alter rücken sie auseinander. Bleibende Zähne sind anfangs von weißer Farbe und nehmen mit der Zeit eine gelbe Tönung an. Die Entwicklung der bleibenden Zähne erfolgt individuell. Sie beginnt meistens im dritten Monat entweder mit dem Wechsel der Schneidezähne (I1-I3) oder dem Durchbruch der vorderen Backenzähne (P1).

Letztere haben wie die hinteren Backenzähne (M1-M3) keine Vorläufer im Milchgebiss. Das bleibende Gebiss liegt etwa im achten Monat vollständig vor.

### Altersbestimmung nach Zahnbestand

Die Zähne sind ein Instrument zur Altersbestimmung eines Hundes. Sie unterstützen Beobachtungen zur Körperhaltung, Fellfarbe, Augengröße ...

Als Anhaltspunkte dienen dabei der Zahnbestand und sein Zustand hinsichtlich Abnutzung, Färbung und Position. Futter und Verhalten beeinflussen die Abnutzung der Zähne. Knochenreiche Nahrung fördert beispielsweise den Verschleiß.

Nach Ausbildung des bleibenden Gebisses ist die Altersbestimmung nur noch grob über die Abnutzung möglich. Generell erfolgt der Verschleiß schrittweise von vorne nach hinten sowie abwechselnd zwischen Unterkiefer und Oberkiefer.

### Übersicht: Gebissentwicklung & Abnutzung

n	t	Ereignis
3	W	Durchbruch – Fangzähne (c)
4	W	Durchbruch – Milchschnidezähne (i1-i3)
5	W	Durchbruch – vordere Backenzähne (p2-p4)
6	W	Vollständiges Milchgebiss
3	M	Wechsel – Schneidezähne (I1-I3)
4	M	Durchbruch – vordere Backenzähne (P1)
5	M	Wechsel – Fangzähne (C)
6	M	Wechsel – vordere Backenzähne (P2-P4)
7	M	Durchbruch – hintere Backenzähne (M1-M3)
8	M	Dauerhaftes Gebiss
1	J	Abnutzung – UK: Schneidezähne (I1-I2)
3	J	Abnutzung – OK: Schneidezähne (I1-I2)
5	J	Abnutzung – UK: Schneidezähne (I3)
6	J	Abnutzung – OK: Schneidezähne (I3)
10	J	Beginn des Zahnausfalls

## Biologie: Geschlechtsorgane I

Das Geschlecht (Sex) eines Hundes lässt sich anhand der Geschlechtsmerkmale erkennen.

Die primären Geschlechtsmerkmale sind Unterschiede an Keimdrüsen und Geschlechtsorganen.

Als sekundäre Geschlechtsmerkmale gelten die sonstigen äußerlich festzustellenden Unterschiede zwischen den Geschlechtern.

### Weiblicher Hund

*Beispiele:* Scham, Scheide, Gebärmutter ...

In den Eierstöcken werden die Eizellen gebildet. Die Eierstöcke sind von trichterförmigen Eileitern umschlossen, die in die Gebärmutter führen.

Eine großzügig angelegte Gebärmutter ist ein wichtiger Prädiktor für die Anzahl der je Wurf zu erwartenden Nachkommen. Sie ist ferner abhängig von der Ovulationsrate der Hündin und der Fruchtbarkeit des Rüden.

Die Gebärmutter besteht aus zwei Gebärmutterhörnern. Diese vereinigen sich zu einem gemeinsamen Gebärmutterkörper. Der Muttermund verschließt die Gebärmutter zur Scheide hin. Die Scheide selbst ist ein muskulöser Schlauch, in deren hinteren Ende die Harnröhre mündet

Äußerlich wird die Scheide von der Scham begrenzt. Die Scham besteht aus zwei Lippen, die von Blutgefäßen durchzogen sind.

Bei Östrogeneinfluss wie während der Läufigkeit, sexueller Erregung der Geburt fließt mehr Blut in diese Gefäße und führt zur Schwellung und damit Vergrößerung der Schamlippen.

### Männlicher Hund

*Beispiele:* Hoden, Nebenhoden, Prostata, Penis ...

Der Hoden ist ein paariges Organ außerhalb des Bauchraumes und liegt im Hodensack. Die Einzelhoden werden getrennt von Kapseln aus Bindegewebe umschlossen. Im Hodenzellgewebe liegen spezielle Zellen, die das Geschlechtshormon Testosteron bilden.

Aus den beiden Hoden geht jeweils ein Nebenhoden hervor. Sie bestehen aus Samenkanälchen zum Transport und zur Reifung der Spermien, die in den Nebenhodenschwanz übergehen. Daran schließt sich beiderseits jeweils der Samenleiter an.

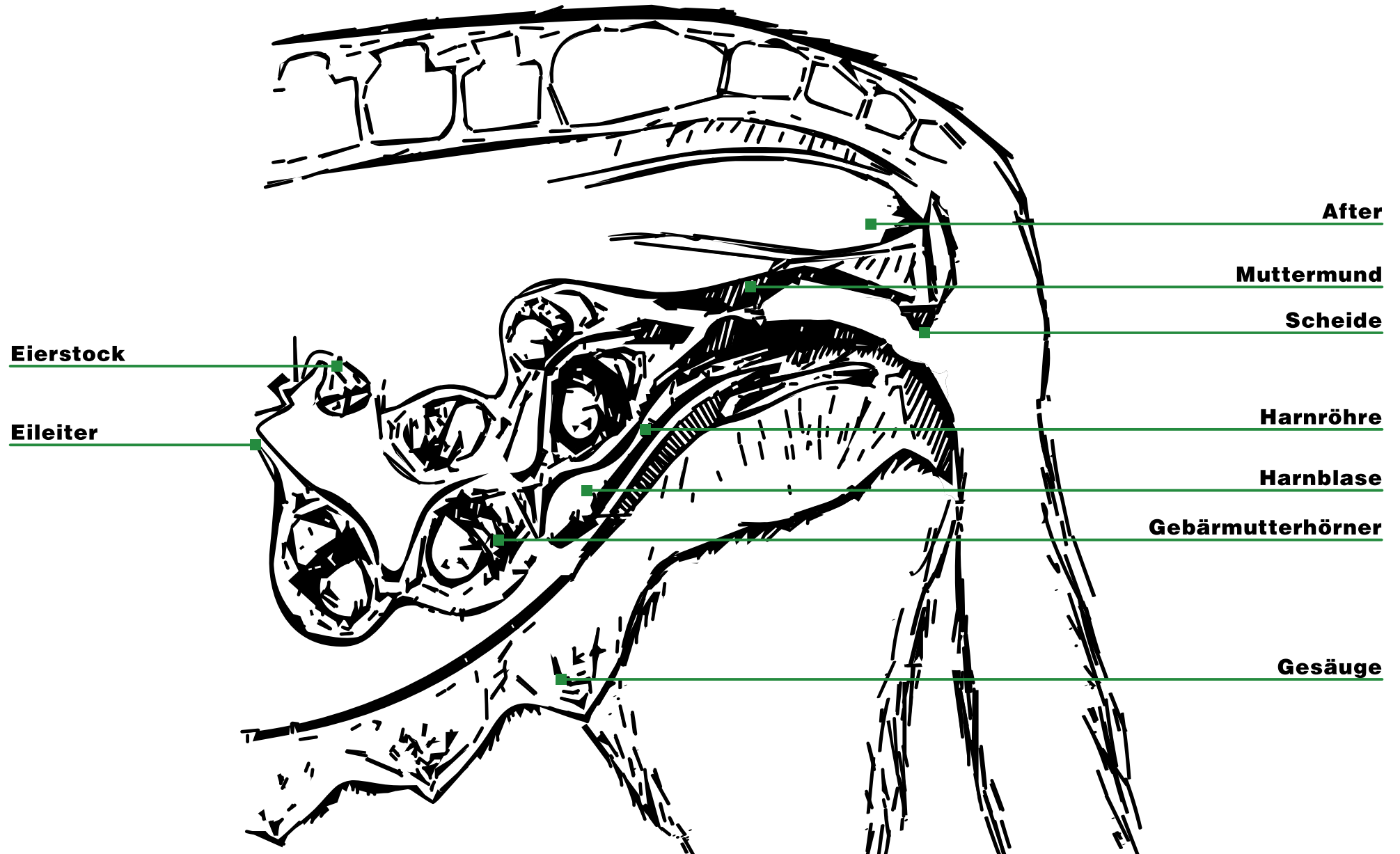
Als Samenstränge, umschlossen von einem Schlauch aus Bindegewebe, laufen die Samenleiter von den Nebenhoden durch die Bauch- und Beckenhöhle zum Harnkanal in der Mitte des Penis.

## Biologie: Geschlechtsorgane II

Der Penis ist das Kopulationsorgan des Rüden. Er besteht im Kern aus dem Penisknochen, umschlossen von Schwellkörpern und Bindegewebe.

Der Harnkanal verläuft in einer Rinne entlang der Unterseite dieses Knochens zur Eichel. Der Penis endet äußerlich in der Eichel, teils bedeckt von der Vorhaut. Der Penisknochen ermöglicht das Einführen des Penis ohne Erektion. Ein Schwellkörper im hinteren Bereich der Eichel verankert den Penis während des Aktes in der Vulva und dichtet sie ab.

## Biologie: Darstellung der Geschlechtsorgane einer Hündin



Grundlagen

Biologie

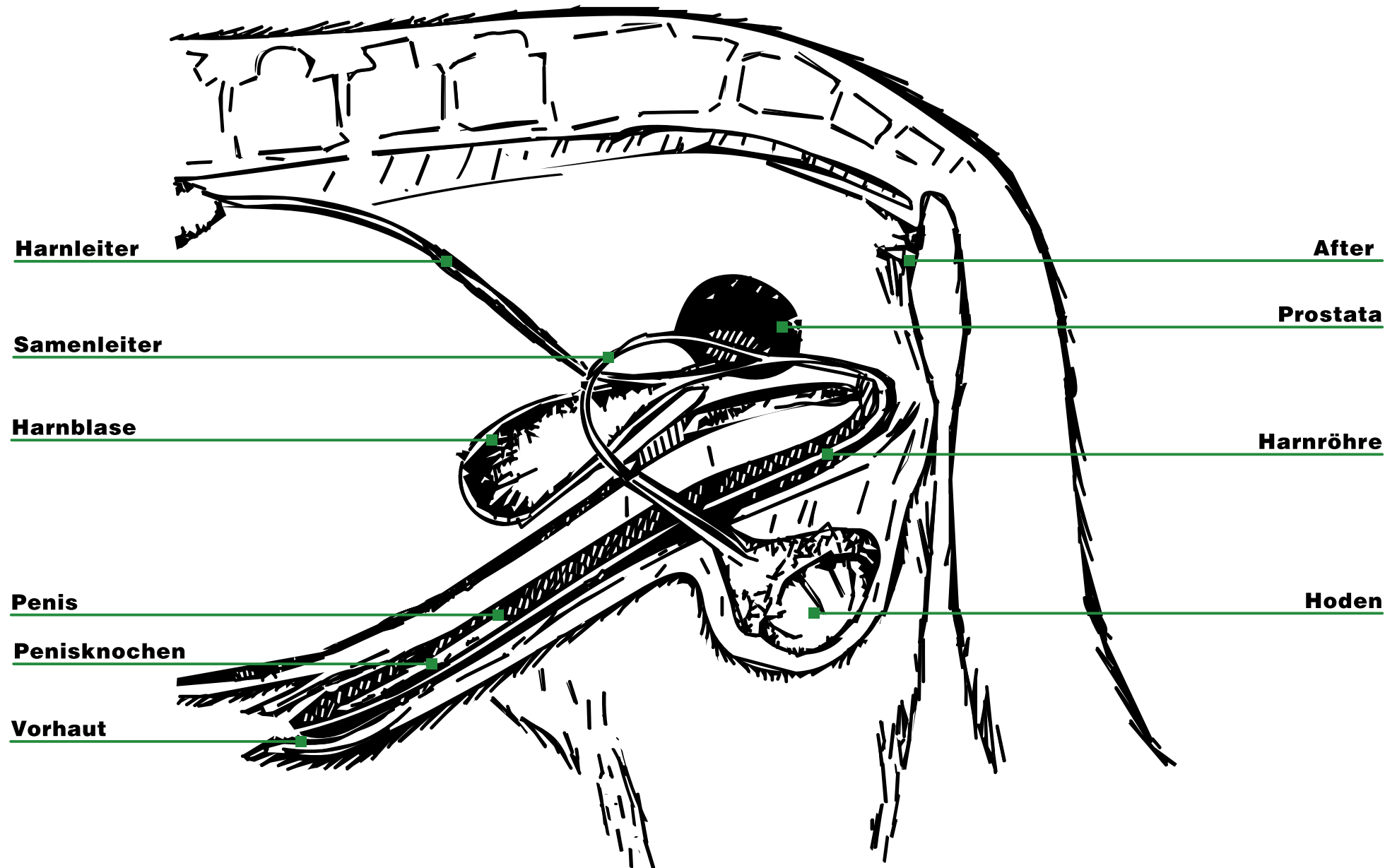
Zucht

Beurteilung

Ausbildung

Recht

# Biologie: Darstellung der Geschlechtsorgane eines Rüden





## Biologie: Sexualreflexkette & Sexualakt

Die Sexualität des Hundes ist an keine Jahreszeit gebunden. Sie wird von körperlichen Reflexen gesteuert, die ursächlich verkettet sind und von äußeren Reizen ausgelöst.

### Sexualreflexkette

Wenn die notwendigen äußeren Reize auf einen Hund einwirken, laufen seine sexuellen Reflexe automatisch ab.

Wird der Ablauf der Sexualreflexkette gestört, bricht sie ab. Der Sexualakt kann daraufhin nicht fortgeführt werden. Störungen oder Unterbrechungen des Aktes sind also unbedingt zu vermeiden

### Ablauf des Sexualaktes

- Annäherung,
- Vorspiel,
- Erektion,
- Aufsprung,
- Umklammerung,
- Kopulation,
- Ejakulation,
- Absprung,
- Nachspiel.

Der Sexualakt beginnt mit dem Aufreiten des Rüden auf die Hündin, gefolgt von der Einführung des Penis in die Vagina.

Nach dem Eindringen verankert ein Schwellkörper im hinteren Bereich den Penis in der Vagina der Hündin.

Die eigentliche Kopulation dauert in der Regel bis zu 20 Minuten. In Ausnahmefällen kann sie sich über eine Stunde hinaus ausdehnen.

In dieser Zeit wird überwiegend das Sekret der Prostata abgegeben. Während der Ejakulation (spermiereiche Phase) steigt der Rüde von der Hündin ab.

### .Ausprägung des Sexualtriebs

Der Sexualtrieb des Einzeltieres ist von verschiedenen Faktoren abhängig:

- Temperament (Nerventyp),
- Alter,
- Ernährungszustand,
- Gesundheit,
- Grad der sexuellen Belastung,
- Störende & begünstigende Umweltfaktoren.

## Zucht: Sexualzyklus & Potenz

### Sexualzyklus der Hündin

Die Geschlechtsreife tritt bei einer Hündin zwischen dem siebten und neunten Lebensmonat ein, bei einigen Rassen auch deutlich später. Eine Hündin durchläuft im Mittel jährlich zwei Hitzeperioden, in Ausnahmefällen auch mehr. Häufige Läufigkeit beansprucht die Organe einer Hündin. Das kann Ausdruck hormoneller Störungen sein und mindert auf Dauer ihre Einsatzfähigkeit in der Zucht. Das Resultat sind geringe Deckerfolge und gesundheitliche Risiken für Mutter und Nachwuchs. Zur Vermeidung ungewollter Trächtigkeit muss eine Hündin täglich auf Anzeichen für eine Läufigkeit geprüft werden.

### Stadien & Anzeichen des Sexualzyklus

Phase	Zeit (Mittel)		Anzeichen
<b>Vorbrunst</b> (Proöstrus)	3 - 17 (7 - 9)	T	Scheidenschwellung & Ausfluss (zunächst blutig, dann blassrötlich)
<b>Vollbrunst</b> (Östrus)	3 - 21 (5 - 7)	T	Starke Scheidenschwellung & lachsfarbener Ausfluss
<b>Nachbrunst</b> (Metöstrus)	2 - 3	M	Rückgang v. Scheidenschwellung & Ausfluss, hormonelle Scheinträchtigkeit
<b>Ruhephase</b> (Anöstrus)	3 - 9	M	Zyklusruhe, Scheide normal, kein Ausfluss

T = Tage, M = Monate.

### Sexualpotenz des Rüden

Die Sexualpotenz eines Rüden misst sich an seiner Leistungsfähigkeit im Deckeinsatz, also der Anzahl der geborenen Welpen. Sie lässt sich unter anderem an der Größe des Hoden abschätzen. Je größer der Hoden, umso mehr Sperma wird produziert und umso befruchtungsfähiger ist der Rüde.

Sexualpotenz ist beschreibbar als Zahl der möglichen Deckakte in einer bestimmten Zeitperiode, bei gleichbleibender Qualität und Quantität des Ejakulats. Als Deckakt wird dabei ein korrekter Durchlauf der Sexualreflexkette verstanden, und zwar von der Annäherung bis zum Nachspiel.

### Deckeinsatz des Rüden & Ejakulat

Im Hoden des geschlechtsreifen Rüden werden fortlaufend Spermien gebildet und gespeichert. Je nach Individuum entsteht bis zu 60 ml Ejakulat, das bis zu 900 Millionen Spermien enthält.

Spermien sind gekühlt bei Zugabe von Verdüner und Nährstoffen mehrere Tage lebensfähig. Im Genital der Hündin überleben sie bis zu sieben Tage.

Nach dem Deckakt braucht ein Rüde etwa drei Tage, um erneut ausreichend Spermien zu speichern. Eine darüberhinausgehende Deckabstinz hat keinen Einfluss auf den Deckerfolg.

## Zucht: Decktermin & Deckerfolg

### Ermittlung des günstigsten Decktermins

Nach dem Eisprung müssen die Eizellen etwa 48 Stunden reifen, bis sie optimal befruchtungsfähig sind. Bei etwa der Hälfte der Hündinnen liegt der beste Decktermin zwei Wochen nach der ersten Sekretabsonderung. Allerdings kommen häufig Abweichungen um eine Woche in beide Richtungen vor. Die Zählung der Brunsttage ist für die Bestimmung des Decktermins daher unbrauchbar. Jede Hündin muss individuell zuchthygienisch betreut werden.

Ein medizinisches Mittel dafür sind Blutproben zur Bestimmung des Progesteron-Wertes. Die Basisprobe wird eine Woche nach der ersten Blutung entnommen. Danach folgen Proben in dreitägigem Rhythmus. Ein Wert von  $> 5$  ng/ml gilt als guter Indikator für den Eisprung. Die Befruchtbarkeit tritt kurz danach für bis zu drei Tagen ein.

Daneben können weitere Tests eingesetzt werden, insbesondere die Analyse von Abstrichen der Vagina (Vaginazytologie) und des optischen Zustandes der vaginalen Schleimhäute (Vaginoskopie).

Durch die Kombination dieser Methoden lässt sich der optimale Decktermin zuverlässig bestimmen. Allerdings ist dieses kostenintensive Vorgehen in der Zuchtpraxis eher die Ausnahme.

### Methode zur Optimierung des Deckerfolges

1. Bis zur Brunst wird alle sieben Tage ein Abstrich der Vulva mit einem Wattebausch vorgenommen.
2. Der Brunsteintritt ist an der Schwellung der Vulva und Sekretabsonderungen erkennbar.
3. Während der Brunst wird die Paarungsbereitschaft der Hündin täglich anhand ihrer Reaktionen auf einen Rüden geprüft.
4. Der erste Duldungstag lässt sich an folgenden Zeichen erkennen:
  - Bewegung der Rute zur Seite,
  - Gegendruck bei Rückenbelastung,
  - Zurückziehen der Haut an den Flanken.
5. Am ersten Duldungstag erfolgt die Deckung. Zwei Tage darauf erfolgt eine Nachdeckung.
 

Bei etwa 20 Prozent der Hündinnen gibt es keine Synchronizität von Duldung und Eisprung. Die Hälfte davon ist während der gesamten Läufigkeit deckbar, die anderen zeigen keinerlei Duldung.
6. Zwischen Brunstbeginn und dem letzten Nachdecken wird die Hündin vor Stress geschützt. Jede erhebliche Belastung, Irritation oder Veränderung ihrer Umgebung kann zum Brunstabbruch führen.

## Zucht: Trächtigkeitsverlauf

Die Trächtigkeit ist ein wesentlicher Abschnitt in der Entwicklung des Welpen. Sie beeinflusst unmittelbar seine körperliche Gesundheit und damit sein Wesen. Eine trächtige Hündin sollte daher mit Sorgfalt behandelt und ernährt werden. Sie braucht viel Zuwendung und eine stressarme Lebenswelt.

### Dauer & Symptome

Die Dauer der Trächtigkeit beträgt im Mittel 62 Tage. Der Zeitraum kann zwischen 59 und 72 Tagen schwanken. Wesentlich ist dabei, wann die Deckung im Verhältnis zum Eisprung erfolgte.

Bei einer Deckung vor dem Eisprung, verlängert sich die Trächtigkeit um etwa fünf Tage, bei einer Deckung danach verkürzt sie sich entsprechend.

Körperliche Anzeichen für eine Trächtigkeit sind die Vergrößerung der Milchleiste, aufgerichtete sowie angeschwollene Zitzen, eine Schwellung und Rötung der Vulva, Gewichtszunahme, Ruhebedürfnis, vermindertes Fressen und plötzliches Erbrechen.

### Medizinische Begleitung

Vor der Bedeckung sollte die Hündin auf ihr Normalgewicht gebracht werden. Anderenfalls drohen Schwierigkeiten mit Blick auf Fruchtbarkeit, Geburt und Säugungszeit.

Die Hündin sollte gegen das canine Herpesvirus geimpft sein. Dieses Virus hat einen hohen Verbreitungsgrad. Es beeinträchtigt den Verlauf der Trächtigkeit und die Gesundheit der Welpen. Die Erstimpfung erfolgt eine Woche nach der Bedeckung, die Auffrischung zwei Wochen vor dem Wurftermin.

Ferner ist eine Grundimmunisierung der Hündin erforderlich. Sie muss zeitlich deutlich vor der geplanten Bedeckung erfolgen. Dabei sind zu berücksichtigen:

- Parvovirose, Staupe  
Übertragung: Füchse, Waschbären, Marder
- Leptospirose  
Übertragung: Ratten, Gewässern

Die Trächtigkeit kann am sichersten mit einer Ultraschalluntersuchung (am Tag 23 nach dem Eisprung) festgestellt werden.

Ein Hormontest (Relaxintest) ist erst später möglich. Dieser Test ist nicht immer als sicher einzustufen und kann bei nur wenig angelegten Feten auch negativ ausfallen.

Sterben die Fruchtanlagen ab, kann der Relaxintest noch längere Zeit fälschlicherweise eine Trächtigkeit anzeigen.

Das Hormon Progesteron ist zur Trächtigkeitsfeststellung ungeeignet, da es in ähnlicher Höhe auch von der nichttragenden Hündin nach der Läufigkeit gebildet wird.

In der siebten Woche kann eine Röntgenuntersuchung Informationen über die Zahl der Feten liefern.

### **Fütterung**

Bei der Fütterung der trächtigen Hündin ist bis zur fünften Woche nichts zu beachten. In jeder folgende Woche steigt der Energiebedarf um etwa 15 Prozent.

In der siebten Woche sollte beispielsweise 30 Prozent mehr Futter gegeben werden. Insbesondere ist dabei auf die Zufuhr von genügend Mineralien und Spurenelementen zu achten.

## Zucht: Zuchtausschluß

Die Zuchtordnung der Arbeitsgemeinschaft Herdenschutzhunderegelt den Zuchtausschluss im Verein.

### Krankheiten

Hunde die an den folgenden Krankheiten leiden sind von der Zucht ausgeschlossen:

- Arthrose in der juvenalen Entwicklung,
- Cushing Syndrom (Morbus Cushing),
- Diabetes mellitus,
- Futtermittelallergie,
- Regelmäßige Scheinträchtigkeit.

### Merkmale

Von der Zucht ausgeschlossen sind Hunde, mit folgenden Merkmalen:

- Zwergwuchs,
- Gesundheitsschädliche Gebäudemängel,
- Rachitis
- Epileptische Neigung,
- Wirbelsäulenschäden,
- Vor- oder Rückbiss,
- Kryptorchismus,
- Grobe Pigment- und Haarmängel,
- Blaue Augen,
- Roll-Lid, hängende Lieder,
- Hängende Lefzen.

Ferner sind vollzahnige Hunde zu bevorzugen. Hunde mit folgenden Zahnfehlern sind von der Zucht ausgeschlossen:

- Fehlen von mehr als einem I,
- Fehlen eines der P3, der M oder der C,
- Fehlen von mehr als vier Zähnen insgesamt.



## Zucht: Beschreibung zuchtausschließender Erkrankungen

### Arthrose in der juvenalen Entwicklung

*Symptome:* Schmerzen in Bewegung, vor allem nach einer Ruhephase. Bei fortgeschrittener Erkrankung auch Umfangsvermehrung der betroffenen Gelenke möglich.

*Mögliche Ursachen:*

- Chronische Gelenkentzündung,
- Verschleiß,
- Zuvor aufgetretene akute Entzündungen, wie durch Infektionen, Bänderrisse oder Traumata.

### Cushing Syndrom (Morbus Cushing)

*Symptome:* Der Hund trinkt viel und setzt mehr Urin ab. Er zeigt Heißhunger und nimmt vor allem um den Bauch herum zu. Bei langhaarigen Rassen kann das Fell an den Flanken dünner werden. Die Haut kann pergamentartig wirken. Betroffene Tiere haben ein schwaches Immunsystem.

*Mögliche Ursachen:*

- Meist gutartiger Tumor der Hirnanhangsdrüse (Hypophyse),
- Nebennierentumor,
- Cortisonüberschuss durch Medikamente.

### Diabetes mellitus

*Symptome:* Höhere Wasseraufnahme und mehr Urinabsatz, Heißhunger und gleichzeitig Gewichtsverlust. Vor allem ältere Hunde sind häufiger betroffen.

*Mögliche Ursachen:*

- Übergewicht,
- Genetische Veranlagung,
- Bauchspeicheldrüsenentzündung,
- Autoimmunerkrankung,
- Andere Stoffwechselerkrankungen.

### Futtermittelallergie

*Symptome:* Betroffene Hunde können unter Juckreiz, wiederkehrenden Ohrenentzündungen sowie Erbrechen und Durchfall leiden. Aufgrund des Juckreizes lecken sich die Tiere häufig die Pfoten, kratzen sich oder streichen sich über die Augen. Die beschriebenen Symptome verschwinden nach 6-8 Wochen unter einer vom Tierarzt verordneten Ausschlussdiät.

*Mögliche Ursachen:*

- Genetische Veranlagung,
- Erkrankungen des Magen-Darm-Traktes in der Vergangenheit (Während eine Entzündung des Darmes vorliegt, kann eine Allergie entstehen, da unvollständig verdaute Futterbestandteile die Darmschranke passieren könnten.).

## Regelmäßige Scheinträchtigkeit (Pseudogravidität)

*Symptome:* Die Hündin zeigt eine Gesäugeanbildung und Milchfluss sowie oft auch Nestbauverhalten, obwohl keine Trächtigkeit vorliegt. Manche Hündinnen werden aggressiv und beschützen ihr Spielzeug. Gelegentlich erscheinen die Tiere träge. Tritt meist etwa 1-1 ½ Monate nach einer Läufigkeit auf.

### *Mögliche Ursachen:*

- Der Hormonspiegel von Hündinnen, die nicht trächtig sind, ist nach der Läufigkeit immer ähnlich dem von trächtigen Hündinnen. Deshalb kommt es bei einigen Hündinnen zu einer Scheinträchtigkeit. Eine besondere Rolle spielt hierbei das Hormon "Prolaktin".

## Beurteilung: Wertmessziffern & Boniturzeichen

### Die Wertmessziffern

Das heute verwendete Beschreibungssystem der Wertmessziffern für den Körper und das Wesen eines Hundes geht ursprünglich auf Dr. Jacob Peters zurück. Er entwickelte in den 1930ern eine Systematik zur Beurteilung von Rindern. Sie bewertete vier Merkmale auf einer Skala von eins (niedrig) bis zehn (hoch): Typ, Format, Konstitution, Körperbau.

Eine erste Adaption für Hunde erfuhr das System 1935 durch Schrickenberg. Im Jahr 1950 brachte es Hans Hirsch in eine praxistaugliche Form.

Diese Grundform ist seitdem durch die Rassezuchtverbände zu einer Vielzahl von Sonderformen weiterentwickelt worden. Ihr gemeinsamer Kern ist die Bewertung von vier Merkmalen auf einer Skala von eins (niedrig) bis neun (hoch): Format, Konstitution, Körperbau, Wesen.

Zu einer vierstelligen Zahl zusammengezogen bilden diese Skalenwerte die Wertmessziffer (WMZ). Sie informiert kurz und knapp über den Körper und das Wesen eines Hundes.

Beispielsweise beschreibt die Wertmessziffer 3248 einen Hund mit folgenden Einzelwertungen: Format: 3, Konstitution: 2, Körperbau: 4, Wesen: 8.

### Boniturzeichen

Boniturzeichen sind eine symbolische Kurzschrift zur genauen Beschreibung der Körpermerkmale eines Hundes. Sie haben sich im Zuge der Zuchtpraxis entwickelt.

### Boniturskarte

Die Boniturskarte ist das Hauptmittel zur Dokumentation der Eigenschaften eines Hundes.

Sie enthält eine umfassende Beschreibung seiner Körper- und Wesensmerkmale. Dazu gehören:

- Eine Skelettzeichnung mit den Boniturzeichen,
- Die Wertmessziffer,
- Der Zahnschlüssel.

Dadurch erlaubt die Boniturskarte die Beurteilung der Verwendbarkeit eines Individuums für Einsatz oder Zucht. Dem Züchter ist die Boniturskarte daher ein unerlässliches Hilfsmittel. Sie liefert zudem wichtige Daten für die Forschung. Dem Anwender hilft die Karte bei der Wahl des passenden Hundes für sich, sein Rudel und seine Arbeit.





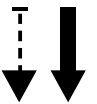




Der systematische sowie sorgfältige Einsatz von Boniturskarten gewährleistet die gesunde und formgerechte Entwicklung einer Hunderasse. Gerade für Gebrauchshunde ist dies unerlässlich.









## Beurteilung: Tabelle der Wertmessziffern (WMZ) & Attribute

	Format	Konstitution	Körperbau	Grundwesen
0	Typlos	Fein, schwach, empfindlich	Gebäude (-), Kryptorchide	Nervös, ängstlich
1	Gehaltlos	Gebäudeharmonie (-), Knochenstärke (-), Geschlecht (-)	Winkelungen (-) & Gänge (-), Brustfehler	Schreckhaft, mutlos, geräuschempfindlich
2	Leicht	Gebissmängel, Farbverluste.	Fehlende Vor- & Hinterhand	Leicht reizbar, Mutkomplexe, eventuell Aggression
3	Hochgestellt	Behaarung (-), Fundament (-)	Winkelungen (+-)	Menschen abgeneigt, aggressiv
4	Kräftig	Entwicklungsverzögerung	Winkelungen (+)	Aggressiv, böse, ausgeprägte Härte
5	Mittelkräftig	Adel & Kraft, Harmonie & Linie	Form, Harmonie & Linien (++)	Ausgeglichen, gutartig, sehr hart gegen Einwirkung
6	Kraftvoll	Robust, derb	Brustbildung (++)	Ausgeglichen, gutartig, hart gegen Einwirkung
7	Tiefgestellt	Nachgebende Gelenkbänder	Gut, kurze Laufknochen, reichlich Gebäude Streckung	Ausgeglichen, gutartig, sensibel gegen Einwirkung
8	Schwer	Schwammig	Gliedmaßen überwinkelt	Gleichgültig, gutartig, geringe Aggression
9	Grob	Rachitische Verbiegungen der Knochen	Überproportional	Weich, niedergedrückt, wenig Reaktionsvermögen

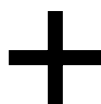








 = Gute Zuchtbasis.


## Beurteilung: Übersicht der Boniturzeichen I

Zeichen	Bezeichnung	Beispiele
	Weich, nachgebend, lose, hängend	Weicher Rücken, nachgebende, Vor- und Hinterhand
	Rachitis	Rachitische oder krumme Läufe, Auftreibungen
	Französischer Stand	Vordermittelfuß nach außen gestellt
	Groß, hochziehend.	Großer Hund, hochziehende Hinterhand
	Klein	Kleiner Hund
	Knick, Wechselwirbel.	Wechselwirbel, Rücken sichtbar eingeknickt
	Eingesunken, Senkrücken.	Senkrücken
	Fällt auf die Vorhand.	Fällt auf die Vorhand.
	Einhoder	Hodenlos

Zeichen	Beschreibung	Beispiele
	Hodenlos	Hodenlos
	Nach innen gezogen rechts	Ohrenfalte
	Nach innen gezogen links	Rosenohr
	Ohrenfehlstellung	
	Weiche Punkte, leicht nachgebend	Ohr nicht fest, Rücken in Bewegung, Stand nachgebend
	Wenig winkel	Wenig oder knapper Kniewinkel
	Abgeknickt	Starker oder schwacher Stop
	Rute eingerollt, abgewinkelt	Korkenzieherrute

## Beurteilung: Übersicht der Boniturzeichen II

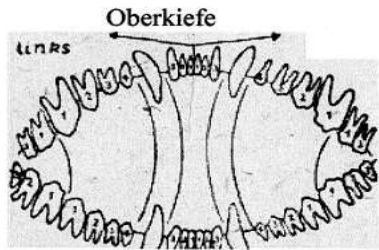
Zeichen	Bezeichnung	Beispiele
	Gut, kräftig	Guter Kopf, gute Winkelung
	Schach, zu wenig	Schwacher Kopf, wenig Vorbrust
	Lang, gestreckt, groß	Langer Rücken, großes Ohr
	Kurz	Kurzer Oberschenkel
	Dunkel	Dunkles Auge, kräftiges Pigment
	Hell, Aufhellung	Helles Auge, wenig Maske, schwaches Pigment
	Deutlicher Stopp	
	Tief	Tief gestellt, tiefer Widerrist
	Rund	Nur bei runder tonnenförmiger Rippenbildung

Zeichen	Bezeichnung	Beispiele
	Hoch	Hochgestellt, hoher Widerrist
	Steil, eng	Steile Vor- oder Hinterhand, enge Folge
	Sehr eng, schmal	Bodeneng tretend, schmale Brust oder Fang, flache Rippen
	Überwinkelt	Überlange Unterschenkel
	Kuhhessig, angedrückt	Hinterhand kuhhessig, Ellenbogen enganliegend
	Breit, breit angesetzt	Breite Brust, breit angesetzte Ohren
	Aufgezogen	Aufgezogene Weichengegend
	Aufgewölbt	Karpfenrücken



# Beurteilung: Historisches Beispiel einer Boniturkarte

## Nachzuchtbeurteilung, Körung



Links Incivi Rechts

Unterkiefer

Staupegebiß: leicht, schwer  
Aufbeißer, Überbeißer,  
Unterbeißer, sonst.

Haar: Stockhaar — Langstockhaar — Langhaar  
Wollhaar-, Rauh-, Zotthaar

### Begutachtung

Name: .....

ZB ..... Abr.-K..... gew.....

(Vater: .....WZ

Mutter: .....WZ

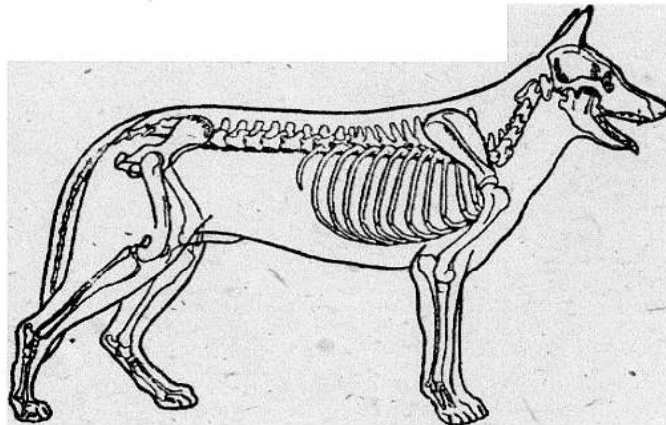
Züchter: .....

Besitzer: .....

Chipnr.: .....

HD-Status: .....

Farbe/Schlag:



Charakteristik des Hundes:

**WZ:** \_\_\_\_\_

Charakteristik des Hundes im Wesen:

a)Widerristhöhe	cm	b) Brusttiefe
c)Brustumfang		
d) Gesamtlänge		
e)Gewicht		

**Pigment:**

**Kond.: Mager gut / überfüttert / abgehaart**

Vortritt: aehr gut — gut — leicht gebunden — gebunden

Ellbogen: fest — ausdrehend

Nachschub: sehr gut — gut — leicht gebunden — gebunden

Folge der Hinterhand: fest — hochziehend — nachgebend — enge

**Kraftvolle Aktion der Hinterhand:**

vorhanden fehlen

Datum:

Unterschrift Zuchtwart:

## Ausbildung: Entwicklungsphasen von Welpen

### Übersicht

- 1. bis 2. Woche : Neonatale Phase
- 3. Woche : Übergangsphase
- 4. bis 12. Woche : Sozialisierungsphase

### Neonatale Phase

Die erste und zweite Lebenswoche bilden die erste Entwicklungsphase – auch neonatale Phase genannt.

- In dieser Zeit ist der Körper des Welpen auf daserspüren von Wärme ausgerichtet. Oft kuschelt er sich in der Wurfkiste bei seinen Geschwistern ein.
- Sein Kopf pendelt bei Bewegungen leicht hin und her. Dadurch kann er die Zitzen seiner Mutter leichter finden. Dabei hilft ihm auch ein Pheromon, dass an der Gesäugeleiste der Hündin abgegeben wird.
- Der Geruchs- und Geschmacksinn des Hundes ist in dieser Phase bereits ausgebildet.

### Übergangsphase

- Die dritte Lebenswoche ist eine Übergangsphase und der zweite große Entwicklungsschritt im Leben eines Welpen.

- In dieser Phase entwickelt sich das Sehen und Hören. Die Wärmeregulation erfolgt ebenso selbstständig, wie die Absetzung von Kot und Urin. Die Muskelkoordination hat sich deutlich verbessert.
- Der Welpen beginnt seine Umgebung neugierig zu erkunden.

### Sozialisierungsphase

Um den 21. Lebenstag herum beginnt die Sozialisationsphase des Welpen.

In dieser Phase bildet sich die Basis für das zukünftige Verhalten des Hundes. Daher ist es besonders wichtig, das Lernen erwünschten Verhaltens in dieser Phase so gut wie möglich zu unterstützen.

## Ausbildung: Anmerkungen zur Sozialisationsphase

### Entspannung

Zwischen der dritten und fünften Lebenswoche sind Welpen auffallend angstfrei.

Das hat nichts mit Übermut zu tun. In dieser Zeit ist das für Entspannung zuständige Nervensystem einfach sehr stark ausgeprägt.

Reize, die Welpen nun kennenlernen, werden auch zukünftig mit Entspannung verknüpft. Daher empfinden Hunde die diese Phase in Tierherden verbringen, das Leben mit Nutztieren als beruhigend.

### Vorsicht & Durchsetzung

In der fünften Lebenswoche beginnt der Welpe erste Anzeichen von Angst zu empfinden. Sie setzt seinem Erkundungsdrang gesunde Grenzen. Gleichzeitig entwickelt sich sein Durchsetzungsvermögen.

### Überreizung

Welpen wollen während der Sozialisationsphase viel lernen. Wenn sie zu viele Reize erhalten, kommen sie daher einfach nicht zur Ruhe. Darauf muss man Rücksicht nehmen.

Man sollte, vorrangig die aktiven Phasen des Welpen nutzen und kleinschrittig vorgehen. In einem Trainingsplan sollte das Vorgehen geplant werden.

Zu Lernen gibt es genug, beispielsweise den Umgang mit anderen Hunden, fremden Menschen, Autos, Tierarztbesuchen, verschiedenen Bodenbelägen, Medienlärm und mehr.

Das Ziel ein bindungsfähiger Hund der mit den vielfältigsten Situationen umgehen kann. Beides sind wichtige Voraussetzungen für sein harmonisches Zusammenleben mit Mensch und Weidetieren.

## Ausbildung: Psychologie des Hundes I

Über seine Sinne nimmt ein Hund die Welt wahr. Anders als beim Menschen, ist seine Erschließung der Welt vollständig sinnlich bestimmt. Der Hund interpretiert Sinneseindrücke eindeutig. Er besitzt nicht die Denkfähigkeit sie zudeuten.

### Bildlichkeit des Denkens

Das Denken des Hundes ist weder begrifflich noch logisch sondern bildlich und reflexiv.

Jeder Sinneseindruck löst einen Reflex aus oder nicht. Ein und derselbe Reiz führt immer zu ein und derselben Reaktion. Erlernt oder angeboren sind bestimmte Reflexe stets an bestimmte Muster aus Sinneseindrücken gekoppelt.

### Existenz im Jetzt

Ein Hund existiert immer nur im Jetzt. Er erlebt keine Zeitlichkeit. Jede Einflussnahme nimmt er in Bezug auf sein aktuelles Erleben und Verhalten wahr.

Zeitversetzte Erziehungsmaßnahmen sind unnütz und schädlich. Ein Hund verbindet sie nicht mit dem vergangenen Fehlverhalten. Er bezieht sie stets auf sein aktuelles Verhalten.

Korrekturen müssen sofort und unmittelbar erfolgen. Hunden darf man nichts nachtragen und sie tragen nichts nach.

## Das Temperament

Der Begriff des Temperaments beschreibt beim Hund bestimmte Muster aus Reizverarbeitung und Reaktion. Das Temperament des Einzeltieres wird ebenso durch genetischen Anlagen bestimmt, wie durch die lebensbedingte Entwicklung von Körper und Verhalten.

Auf Basis der Charakterlehre des Hippokrates lassen sich vier Temperamente idealtypisch unterscheiden. Sie sind praktische Hilfsmittel zur Beschreibung und zum Verständnis des Einzeltieres:

### 1. *Melancholisch:*

Schwach, gedrückt, kaum Erregung, unbeständige Hemmung, passive Abwehr.

### 2. *Cholerisch:*

Stark, aggressiv, hohe Erregung, schwache Hemmung, schnelle Reaktion, aggressive Abwehr.

### 3. *Sanguinisch:*

Ausgeglichen, energisch, beständige Erregung, beständige Hemmung, angemessener Wechsel zwischen aggressiver und passiver Abwehr.

### 4. *Phlegmatisch*

Ausgeglichen, ruhig, beständige Erregung & Hemmung, langsame Reaktion läuft ohne Reiz weiter.

## Ausbildung: Psychologie des Hundes II

### Reizverarbeitung

Der Verarbeitungsweg eines Reizes führt über die Nerven der Sinnesorgane in das Gehirn. Wiederkehrende Reizmuster formen dort Schaltpläne zwischen den Gehirnzellen. Diese Pläne erlöschen, wenn sie ungenutzt bleiben. Sie können von stärkeren Reizmustern verändert werden. So lernt ein Hund Verhalten. Das Lernen von Verhalten wird beim Hund begünstigt durch Ähnlichkeit zu Bekanntem und die Reizintensität der Lernsituation.

### Angeborene und bedingte Reflexe

Das Verhalten von Hunden besteht aus Verkettungen von unbedingten und bedingten Reflexen.

Unbedingte Reflexe sind erblich und lebensnotwendig. Sie sind angeboren und müssen nicht erlernt werden. Ihre Schaltpläne sind dauerhaft stabil. Beispiele sind Atmung, Jagd, Herdentreu oder Paarung. Verhalten auf Basis dieser Reflexe bezeichnet man als Instinkthandlungen.

Bedingte Reflexe sind erlernte Verhaltensweisen. Sie entstehen durch Anpassungen des Hundes an seine Umwelt. Daher sollten Schutzhunde in ihrer späteren Arbeitsumgebung aufwachsen. Ohne äußere Reize entwickelt ein Hund selten neues Verhalten, anders als der Mensch.

Im Gegensatz zu den unbedingten Reflexen sind bedingte Reflexe nicht dauerhaft. Ihre Schaltpläne erlöschen, wenn sie ungenutzt bleiben.

Reiz und gewünschter Reflex müssen im Erleben eines Hundes eindeutig verknüpft sein. Anderenfalls wird der betroffene Schaltplan geschwächt und das gewünschte Verhalten verlernt. Im Alltag muss beispielsweise das gewünschte Verhalten „Platz“ stets an das Sprachkommando „Platz!“ gebunden sein. Es dürfen keine alternativen Wörter benutzt werden, wie „Sitz!“ oder „Runter!“.

### Unbedingte und bedingte Reizerreger

Reizerreger lösen immer einen Reflex aus. Reize können vom Körper des Hundes oder Objekten in seiner Umwelt ausgehen.

Unbedingte Reizerreger lösen angeborenen Reflexe aus. Dazu zählen unter anderem Hunger, Berührung und Schmerz.

Bedingte Reizerreger lösen erlernte Reflexe aus. Ein Hund reagiert auf einen bestimmten bedingten Reizerreger mit einem bestimmten erlernten Verhalten. Beispiele für solche Reizerreger sind Laute und Gesten. Bei einem gut ausgebildeten Hund können bedingte gegen unbedingte Reizerreger wirken.



## Ausbildung: Physiologie des Hundes I

### Sinnesorgane

Die Sinne eines Lebewesens erlauben das Sehen, Hören, Riechen, Schmecken und Tasten. Das Verständnis der Sinne des Hundes, hilft uns zu begreifen, wie das Tier die Welt erlebt.

### Sehen

Im Gegensatz zum Menschen sieht ein Hund überwiegend im blau-gelben Farbspektrum. Andere Farben sind nur schwer erkennbar. Ein grüner Ball auf einer grünen Wiese ist fast unsichtbar. Allerdings sieht ein Hund gut in der Dämmerung.

Aufgrund der seitliche Augenstellung ist die periphere Wahrnehmung eines Hundes ausgezeichnet. Sein Blickwinkel beträgt bis zu 250 Grad. Menschen erreichen gerade einmal 180 Grad. Dafür ist die räumliche Wahrnehmung des Hundes eher schlecht.

Hunde haben Schwierigkeiten feine Details wahrzunehmen. Stationäre Formen erkennen sie nur schwer. Bewegte Objekte können sie allerdings sehr gut unterscheiden:

Forschungsergebnisse zeigen, dass Objekte in Bewegung vom Hund noch in einer Entfernung von 900 m identifiziert werden. Im Ruhezustand werden sie nur bis zu einer Entfernung von 600 m erkannt.

Bewegung spielt beim Sehen des Hundes also eine besondere Rolle. Deshalb sind Gesten gut als Kommandos nutzbar.

### Hören

Hunde nehmen wesentlich höhere Frequenzen wahr als Menschen. Ihr Hörspektrum reicht von 15 bis 60.000 Hertz. Das menschliche Gehör umfasst weniger als die Hälfte dieser Bandbreite.

Die Herkunft von Geräuschen kann der Hund außergewöhnlich gut bestimmen. Dafür vollbringt sein Gehirn ein kleines Kunststück:

Es ortet eine Geräuschquelle über die Differenz von Lautstärke und Wahrnehmungszeitpunkt des Geräusches zwischen den Ohren. Ihre große Beweglichkeit ist dabei hilfreich.

### Schmecken

Der Geschmackssinn des Hundes ist wesentlich weniger differenziert als beim Menschen.

Es überwiegen Rezeptoren für süß und sauer. Ob salzig überhaupt wahrgenommen wird ist unklar.

Hunde schätzen vielfältige Geschmackskombinationen im Futter. Die Süße von Fructose mögen sie besonders.



## Ausbildung: Physiologie des Hundes II

### Riechen

Der stärkste Sinn des Hundes ist sein Geruchssinn. Er ist ein Nasentier. Während der Mensch bis zu 5 cm<sup>2</sup> Hautoberfläche zum Riechen verwendet, nutzen Hunde bis 200 cm<sup>2</sup>.

Hunde nehmen Gerüche vielfach stärker und differenzierter wahr als Menschen. Sie wittern Buttersäure in Verdünnungen von 1 zu 100.000. Beim Aufspüren erkennen Hunde die neuste Spur aus einer Serie von Fußabdrücken, die nur eine Sekunde auseinanderliegen.

Auch die räumliche Herkunft von Gerüchen können Hunde gut bestimmen. Sie vergleichen dazu die Zeitpunkte der Wahrnehmung des Geruchs zwischen ihren Nasenlöcher. Für die Ortung genügt eine Verzögerung von 0.03 Sekunden.

Andere Lebewesen werden vom Hund eindeutig an ihrem Geruch erkannt. Gerüche spielen eine zentrale Rolle in seinem Sozialleben. Anhand des Geruchs von Urin und Kot kann er Gebietsmarkierungen anderer Individuen erkennen. Der Geruch eines potentiellen Geschlechtspartners informiert über Paarungsbereitschaft und genetische Kompatibilität. Studien weisen darauf hin, dass Hunde Aspekte der emotionalen Befindlichkeit von Lebe-

wesen riechen. Genauso gibt es Hinweise, dass sie wesentliche Veränderungen in der Körperchemie anderer Lebewesen erkennen, wie die Vorzeichen eines epileptischen Anfalls oder einer Überzuckerung.

### Tasten

Der Hund verfügt über ein hochentwickeltes Netz körperlicher Berührungssensoren, das ihm Informationen über seine innere und äußere Situation liefert. Das Körperempfinden ist ein wichtiger Bestandteil seiner Situationsorientierung.

Ein Beispiel sind die Schnurrhaare. Sie sind empfindlich gegen Berührungen und Schallwellen. Eine ihrer Funktionen ist die Lokalisierung des Gegners im Nahkampf. Deshalb reagieren Hunde oft instinktiv aggressiv auf Manipulationen ihrer Schnurrhaare.

Berührungen sind ein wesentliches Mittel der sozialen Interaktion des Hundes. Für sein Wohlbefinden ist positiver Körperkontakt unerlässlich. Er dient unter anderem dem Aufbau und Ausdruck von Bindungen. Im frühen Leben begünstigt ausreichender Körperkontakt die gesundheitliche und charakterliche Entwicklung. Auch auf den erwachsenen Hund wirkt Körperkontakt beruhigend. Dies gilt besonders für Muskelmassagen, festes Streicheln und langgezogene Bewegungen entlang der Flanken.

## Ausbildung: Grundwesen & Verhalten

### Grundwesen

Ein Herdenschutzhund sollte ein ruhiges, gelassenes und ausgewogenes Grundwesen haben.

Gleichzeitig muss er genügend Aggression aufbringen, um Gefahrensituationen angemessen energisch abzuwehren. Der Hund darf also weder zu ängstlich noch zu scheu sein.

Ein Schutzhund darf kein unbeherrschtes Verhalten zeigen. Grundloses Bellen, unangebrachte Aggression oder Übersprunghandlungen bei Provokation dürfen nicht vorkommen.

Der Hund sollte fähig und willens sein, Bindung und Vertrauen zu seinen Bezugspersonen und Herdentieren aufzubauen.

### Allgemeines Verhalten

Ein Herdenschutzhund darf kein unsoziales Verhalten zeigen, weder gegen andere Hunde, seine Herde noch Bezugspersonen. Darunter fallen beispielsweise, Raufereien aus Langeweile, aber auch Dominanzverhalten und Mobbing, wie Wollezupfen oder Treiben.

Ein Schutzhund sollten sein Territorium und seine Herde zügig annehmen. Dazu gehört die Kennzeichnung des Territoriums durch Koten und Urinieren.

Er darf niemals selbstständig versuchen die Begrenzung seines Territoriums zu verlassen.

Seine Herde begleitet er bei Bewegungen aus eigener Motivation und ohne Zögern.

### Verhalten bei Störungen

Ein Schutzhund muss auf jede Störung aktiv prüfend aber ruhig und unbefangen reagieren. Er darf niemals schreckhaft oder grundlos aggressiv sein.

Nach Prüfung einer Störung muss er angemessen auf die jeweilige Situation reagieren und sein Verhalten zügig etwaigen Veränderungen anpassen. Jede Annäherung eines unbekanntes Lebewesens zeigt ein Herdenschutzhund durch Bellen und körperliches Imponiergehabe an.

Einer ruhigen Belästigung begegnet ein Schutzhund mit wachsamem Meideverhalten. Er tritt beispielsweise von der Begrenzung zurück und legt sich in einer gewissen Distanz ab, um zu beobachten. Bewegt sich die Störquelle, folgt der Hund ihr. Durch seine Positionierung schirmt er stets die Herde ab.

Bei aggressiver Störung stürmt ein Schutzhund zur Begrenzung seines Territoriums. Er versucht die Störquelle durch Bellen und Imponiergehabe zu vertreiben.

## Ausbildung: Grundlagen I

### Selbständiges Arbeiten des Hundes

Ein ausgebildeter und geeigneter Herdenschutzhund arbeitet selbständig. Er ist kein Befehlsempfänger und besitzt ein hohes Autonomiebedürfnis. Diese Selbständigkeit ist unerlässlich für die Erfüllung seiner Aufgaben. Die Hunde sind überwiegend mit der Herde allein und müssen handlungsfähig sein.

### Beziehung zwischen Besitzer und Hund

Herdenschutzhunde aller Rassen haben in der Regel einen sensiblen und wachen Charakter. Sozialer Bezug ist für sie wichtig. Je gefestigter die Beziehung zu ihrem Besitzer ist, umso gefügiger reagieren sie auf seine Einwirkungen. Daher ist eine gute wechselseitige Beziehung unabdingbar.

### Anpassung der Betriebsabläufe

Hunde lernen nicht nur durch eigene Verhaltensexperimente, sondern vor allem durch Beobachtung anderer Tiere. Außerhalb von Trainingssituationen dürfen sie keine Anreize für Fehlverhalten erfahren. Die Organisation und Abläufe des Betriebes müssen entsprechend gestaltet werden.

### Bedeutung der Zäune

Insbesondere Zäune sollten so beschaffen sein, dass Hunde und Herdentiere sie weder überspringen, untergraben noch unterschlüpfen können. Dem

Hund müssen die Zäune als unbezwingbare Hindernisse erscheinen. Darauf ist besonders während der Eingewöhnungsphase und bei jüngeren Hunden zu achten.

### Die Sozialisation des Welpen

Die Eltern eines Hundes spielen bei seiner Sozialisation eine nachgeordnete Rolle. Sie sind vor allem für den unmittelbaren Schutz des Welpen und seine Nahrungsversorgung zuständig.

Die frühe Sozialisation des Welpen übernimmt überwiegend ein Hund aus dem Wurf des Vorjahres. Dieser Junghund wirkt als Verhaltensvorbild und Mentor.

Der Hund wird von der Mutter ausgewählt, indem sie ihm früh Kontakt zu dem Welpen erlaubt.

Bei der Aufzucht von Herdenschutzhunden wählt der Züchter den Mentor aus. Der betreffende Junghund muss mindestens ein Jahr alt sein und ein sehr gutes Verhalten zeigen. Er sollte die Eliteprüfung der AG HSH e.V. absolviert haben.

Bevor Mentor und Welpen zusammengeführt werden, ist es ratsam, die Mutter aus der Schutzgruppe zu nehmen. Dabei ist darauf zu achten, dass der Welpen gesund und gefestigt ist. Durch die Trennung darf ihm kein Schaden drohen.

## Ausbildung: Grundlagen II

### Konsequenz und Kontinuität der Ausbildung

Die Ausbildung eines Herdenschutzhundes hat konsequent und widerspruchsfrei zu sein. Es darf keine Ausnahmen geben. Das Training eines Hundes endet niemals. Mit steigender Erfahrung und bei richtiger Führung werden Korrekturen lediglich seltener notwendig.

Als Korrektur versteht man das Einwirken auf den Hund, um Fehlverhalten zu verhindern oder abzubauen. Fehlverhalten jeglicher Art ist sofort zu korrigieren, egal wie ungünstig dies in einer Situation sein mag. Die Korrektur des Hundes hat Vorrang. Besonders während der frühen Ausbildung ist das Scheitern von Korrekturen normal. Das Training von Hunden ist ein Prozess der vielen kleinen Schritte. Rückschritte gehören dazu.

### Anknüpfung an natürliches Verhalten

Es ist wichtig, das natürliche Verhalten eines Hundes für die Ausbildung zu nutzen, beispielsweise den Trieb zur Nachahmung, den Spieltrieb, Jagdtrieb oder Meutetrieb. Die Anknüpfung an das natürliche Verhalten führt zu besseren Erfolgen bei der Ausbildung. Wie der Mensch lernt ein Hund neue Dinge schneller, wenn sie auf interessante Weise vermittelt werden und an Bekanntes anknüpfen.

### Mittel zur Ausbildung und Führung

Die Mittel zur Ausbildung und Führung eines Hundes lassen sich in zwei Gruppen zusammenfassen:

Mittel der ersten Ordnung wirken direkt auf den Hund. Sie sind unmittelbar körperlich erlebbar, wie Geräusche oder Berührungen. Ein Hund wird immer auf diese Mittel reagieren. Er folgt dabei entweder seinem Training oder seinen Instinkten.

Mittel der zweiten Ordnung wirken nur, weil der Hund gelernt hat, auf sie zu reagieren. Ein Beispiel ist der auf den Boden deutende Zeigefinger, als abstraktes Signal für den Befehl „Platz“. Ohne Ausbildung ist diese Geste für einen Hund unverständlich.

Aufgrund ihrer direkten Wirkung bilden Mittel der ersten Ordnung den grundsätzlichen Werkzeugkasten der Hundeausbildung. Mittel der zweiten Ordnung werden vor allem unterstützend oder ersatzweise genutzt.

### Die Stimme als zentrales Mittel

Die menschliche Stimme ist das wichtigste Mittel der ersten Ordnung bei der Ausbildung und Führung von Hunden. Wir führen es stets mit uns und können sie unmittelbar auch über Distanzen einsetzen.

## Ausbildung: Grundlagen III

### Das Abbruchsignal

Jeder Schutzhund muss während der Ausbildung ein eindeutiges Abbruchsignal erlernen. Auf dessen Klang hin, hat der Hund sofort passiv zu werden, also sein jeweils situatives Verhalten einzustellen. Das Abbruchsignal ist für die sichere und effektive Führung eines Herdenschutzhundes unabdingbar. Es ist vom Halter jeder Aufsichtsperson mitzuteilen.

Dieses Abbruchsignal muss ein scharfer Laut sein, der unverwechselbar ist. Tatsächliche Wörter sind nicht geeignet, da ihre umgangssprachliche Verwendung zu Missverständnissen führen kann.

Ein unbrauchbares Signal ist beispielsweise das Wort: „Nein“. Es wird umgangssprachlich benutzt und klingt fast wie das Lob: „Fein“. Dahingegen ist die Klangfolge „KeKe“ gut geeignet.

Der Hund erlernt das Abbruchsignal durch ständige Übung. Dazu schafft sein Ausbilder wiederholt Lernsituation, in denen er den Hund provoziert, Fehlverhalten zu zeigen.

Sobald der Hund einen Ansatz zeigt, der Provokation nachzukommen, stoppt der Ausbilder ihn. Dabei setzt er das Abbruchsignal ein und unterstützt es mit dominanter Körpersprache.

### Lob, Tadel und Zwang

Lob und Tadel werden in der Hundeausbildung gezielt eingesetzt. Sie beeinflussen die Verhaltenspräferenzen eines Hundes.

Ihr Einsatz sollte stets situativ angemessen und sinnvoll sein. Dabei ist die individuelle Veranlagung des Tieres zu berücksichtigen, insbesondere sein Temperament. Mittel des Tadels sind beispielsweise eine dominante Körpersprache oder die scharfe und laute Ansprache. Als Belohnung eignen sich unter anderem, lobende Zusprache oder Streicheln. Zwangsmittel sollten nur zur Demonstration eines gewünschten Verhaltens oder unterstützten eingesetzt werden. Ein Beispiel dafür ist der Druck auf den Körper des Hundes, um einen Positionswechsel herbeizuführen.

### Nutzlosigkeit und Verbot von Telereizgeräten

Der Einsatz von ferngesteuerten Elektroreizgeräten ist bei Hunden verboten. Ihre Verwendung wird als Ordnungswidrigkeit mit einer Geldbuße von bis zu € 25.000 geahndet. (§§ 3, 18 TierSchG)

Für die Ausbildung von Herdenschutzhunden sind diese Geräte zudem völlig ungeeignet. Das Verhalten der Hunde muss auf positiver Eigenmotivation beruhen.



## Ausbildung: Grundlagen IV

### Vorgehen bei Korrekturen

Die Korrektur des Fehlverhaltens eines Hundes durch seinen Besitzer erfolgt sofort und vorrangig verbal. Physische Mittel werden nur situativ eingesetzt. Die verbale Komponente einer Korrektur ist stets das Abbruchsignal des Hundes. Folgt der Hund dem Signal, bestärkt und belohnt sein Besitzer ihn durch positive Veränderungen seiner Stimme und Körpersprache, wie Zuspruch oder Streicheln.

Physische Mittel werden vor allem während der Ausbildung eingesetzt, um Korrekturen zu unterstützen. Im Alltag sind die Entfernungen oft zu groß. Solche Mittel müssen für den Hund stets an die Situation gekoppelt sein. Er darf sie nicht mit Menschen in Verbindung bringen. Sie sollen den Hund irritieren und den Abbruch des Fehlverhaltens verursachen. Beispielsweise kann ein harmloser Gegenstand geworfen werden, um Lärm zu erzeugen.

### Vorgehen beim Scheitern einer Korrektur

Sollte eine Korrektur nicht möglich sein oder scheitern, muss sofort ein Bruch im Situationserleben des Hundes erfolgen. Dies geschieht durch den Wechsel seiner räumlichen und sozialen Umgebung. Das beste Mittel hierzu, ist die Umsetzung in eine andere Gruppe aus ihm bekannten Tieren.

Aus dem Scheitern einer Korrektur folgen immer Spannungen zwischen Besitzer und Hund. Es ist wichtig sie für den Hund positiv aufzulösen. Das kann beispielsweise durch das Streicheln des Tieres und guten Zuspruch geschehen.

Danach wird die Ausbildung des Hundes auf Grundlage des letzten erreichten Trainingsziels fortgeführt. Das intensive Erleben des erwünschten und bekannten Verhaltens lässt den Hund in der Regel sein kurzes Fehlverhalten vergessen. Es ist für ihn dann so, als ob das Fehlverhalten nicht stattgefunden hätte. Dadurch prägt es sich nicht ein.

### Vorgehen bei Fehlverhalten der Herdentiere

Wenn andere Tiere dem Hund ein Fehlverhalten vorführen, wird damit ähnlich umgegangen, wie bei einer gescheiterten Korrektur:

- Die entsprechenden Herdentiere, werden aus der Tiergruppe des Hundes genommen. Sollte ein Herdentier regelmäßig auffällig sein, muss es aus der Herde entfernt werden.
- Es wird ein Ortswechsel mit der Herde durchgeführt. Dies ist eine weniger aufwendige Alternative zum Umsetzen des Hundes. Ihre Wirkung ist in diesem Fall ausreichend.



## Ausbildung: Eingewöhnung I

Im Idealfall ist ein Herdenschutzhund in seiner Herde aufgewachsen und an den Menschen gewöhnt. Die Gewöhnung eines unbekanntes Hundes in eine neue Herde und an einen neuen Besitzer ist eine Herausforderung für alle Beteiligten. Am Ende der Eingewöhnungszeit sollte aus Hund, Schutztieren und Mensch ein vertrautes Team geworden sein

### Grundsätzliches

Ein erwachsener Herdenschutzhund darf nur in eine führige Schafsherde integriert werden. Seine Eingewöhnung sollte nicht mit einer Lammzeit zusammenfallen.

Es ist wichtig, dass ein umfassender Informationsaustausch zwischen dem Trainer des Hundes und seinem neuen Besitzer stattfindet. Die Anschaffung eines Hundes sollte mit der gleichen Sorgfalt betrieben werden, wie die Einstellung eines menschlichen Mitarbeiters. Wie jede Einarbeitung verursacht die Eingewöhnung nicht unerheblichen Aufwand.

Der neue Besitzer muss unbedingt das Abbruchsignal des Hundes beherrschen. Er sollte in der Lage sein, den Hund bei Bedarf zügig herunterzuregeln.

### Unterbringung

Während der Eingewöhnungszeit muss gewährleistet sein, dass der Einsatzraum weder vom Hund noch

den Herdentieren verlassen werden kann. Daher sollten Tore, Zäune und Elektrozäune besonders sorgfältig gesichert und geprüft werden.

Die Fläche für die Eingewöhnung ist groß genug zu bemessen, dass sich die Tiere aus dem Weg gehen können. Es ist sinnvoll, einen Ort in möglichst unmittelbarer Nähe zum Hof des Besitzers zu wählen. Dies vereinfacht dem Menschen die Aufsicht und erleichtert dem Hund den Bindungsaufbau.

Die verwendete Tiergruppe sollte eine in der Praxis übliche Größe haben, muss aber nicht aus der ganzen Herde bestehen.

Natürlich sind bei der Unterbringung eines Herdenschutzhundes in der Eingewöhnungszeit alle einschlägigen Gesetze und Haltungsempfehlungen zu beachten.

### Eingewöhnung in Herden ohne HSH-Erfahrung

Die Eingewöhnung von Herdenschutzhunden in eine Herde die noch keine Erfahrung mit Schutzhunden hat, sollte intensiv vom Besitzer begleitet werden.

In der ersten Woche ist das Verhalten der Tiere genau zu beobachten. Der Umgang mit den Tieren ist dabei sowohl den Bedürfnissen des Hundes, als auch der Herde anzupassen.

## Ausbildung: Eingewöhnung II

### Geburt eines Welpen in der eigenen Herde

Die Geburt eines Herdenschutzhundes in seiner Herde sollte in ihrem Stall während der Lammzeit erfolgen. Danach geschieht die Eingewöhnung des Hundes ganz natürlich. Er wächst zusammen mit den Lämmern auf. Sie werden zu seiner Familie. Im alltäglichen Umgang entsteht die Bindung zu seinem Besitzer. Seine Arbeit erlernt der Hund nach und nach vom Menschen und seinen Artgenossen.

### Eingewöhnung von fremden Welpen

Die Eingewöhnung von fremden Welpen in eine Herde ist aufwendig. Sie darf frühestens in der neunten Lebenswoche beginnen. Der bester Ort dafür ist der Stall. Dort erhält der Hund für die Eingewöhnungszeit einen eigenen Rückzugspunkt, der nach seinen Bedürfnissen gestaltet ist. Von diesem Platz aus, sollte er leicht Kontakt zu seinen Schutztieren aufnehmen können. Er wird stets dort gefüttert. Dabei ist sicherzustellen, dass er sein Futter nicht gegen andere Tiere verteidigen muss.

Die Eingewöhnung fällt dem Welpen leichter, wenn die neue Unterbringung seiner gewohnten Umgebung ähnelt. Sie sollte daher entsprechend angepasst werden. Es ist ratsam beim Kauf die relevanten Informationen einzuholen. Ein Besuch des neuen Besitzers im alten Heim des Hundes ist ideal. Zumin-

dest sollte der Trainer am Ankunftstag einige Fotos der alten Umgebung mitbringen und durch mündliche Beschreibung ergänzen. Ein wenig Aufwand an dieser Stelle spart später viel Zeit und Mühe.

Nach der Eingewöhnung besteht der Rückzugspunkt des Hundes nur noch aus seiner Futterstelle. Diese ist nicht mehr an einen festen Ort gebunden, sondern an die Nähe zu seiner Herde. Er wird nur von der Herde getrennt, wenn es unbedingt nötig ist.

### Eingewöhnung eines fremden Junghundes

Ein Junghund besitzt nicht den Ausbildungsstand eines erfahrenen Herdenschutzhundes. Er braucht mehr Führung und Zuwendung.

Es ist wichtig, den Junghund regelmäßig an die Leine zu nehmen. Gute Gelegenheiten sind der Weg zur Fütterung, das Umsetzen der Herde oder Streicheleinheiten. Dadurch wird der Hund positiv an die Leine gewöhnt und die Bindung zu seinem Besitzer gestärkt.

Ebenso wichtig ist es, den Hund früh mit Auto und Anhänger vertraut zu machen. Er sollte sie als sichere Rückzugspunkte empfinden. Bei der Unterbringung im Fahrzeug ist auf die Luftzufuhr und Innentemperatur zu achten. Gegebenenfalls sind Wasser und eine weiche, isolierte Liegefläche bereitzustellen.

## Ausbildung: Eingewöhnung III

### Eingewöhnung eines erwachsenen HSH

Am Ankunftstag eines erwachsenen Herdenschutzhundes in seinem neuen Heim, ist ein bestimmtes Vorgehen einzuhalten. Es dient dem zügigen und sicheren Aufbau der Bindung zwischen Hund, Besitzer, Herde und Territorium.

Beim Umgang mit dem Hund am Ankunftstag stehen Trainer und Besitzer stets in unmittelbarer Nähe zueinander.

Am Tag vor der Ankunft sollte der neue Besitzer die Herde möglichst nahe an seinem Hof abstellen. Gegebenenfalls genügt eine größere Teilgruppe. Die dafür genutzte Fläche muss unbedingt ausbruchssicher abgezäunt werden. Sie sollte den Tieren genügend Raum bieten, sich aus dem Weg zu gehen.

Am Ankunftstag macht sich der neue Besitzer zunächst mit dem Hund bekannt. Er erhält vom Trainer alle wesentlichen Informationen über das Tier. Dazu zählt unbedingt das Abbruchsignal des Hundes.

Danach bringen Besitzer und Trainer den angeleiteten Hund gemeinsam zur Herde. Dort wird er frei laufen gelassen. Es wird gewartet, bis er das Territorium erkundet, gekotet und uriniert hat. Da die Schutztiere den Hund noch nicht kennen, müssen sie erst lernen, dass er keine Gefahr darstellt.

Dies braucht einige Zeit. Währenddessen ist eine gewisse Unruhe unter den Tieren normal. Es hilft, die bei der Herde üblichen Beruhigungsrufe einzusetzen.

Sobald genügend Ruhe in der Herde herrscht, ruft der Trainer den Hund zu sich und dem neuen Besitzer. Beide stehen dicht beieinander.

Dann füttert der neue Besitzer den Hund zum ersten Mal. Dies ist ein zentraler Moment für den Aufbau der Bindung zwischen Hund und Besitzer. Es ist wichtig, dass der Hund ihn so intensiv und positiv wie möglich erlebt.

Am besten wird ein Futter verwendet, das der Hund kennt. Die Portion sollte in einem Happen verschlingbar sein. Es bietet sich an, eine besonders schmackhafte Zutat beizumischen.

Während des Fressens redet der Besitzer dem Hund gut zu und streichelt ihn. Gegebenenfalls ist es sinnvoll, den Hund am Vorabend nicht zu füttern. Nach der Fütterung werden Hund und Herde allein gelassen.

Während der ersten Wochen müssen die Tiere intensiv beobachtet werden. Es hilft Hund und Herde gemeinsam zu füttern und gleichzeitig zu streicheln. Der Hund wird stets vom Besitzer zur Fütterung gerufen und persönlich gefüttert.

## Ausbildung: Eingewöhnung IV

### Der Ankunftstag eines HSH in Stichpunkten

1. Die Herde wird ausbruchssicher abgestellt.
2. Der Hund trifft nüchtern ein.
3. Der Besitzer lernt den Hund kennen.
4. Der Besitzer erfährt vom Trainer das Abbruchsignal des Hundes.
5. Besitzer und Trainer weichen einander nicht von der Seite.
6. Besitzer und Trainer führen den angeleiteten Hund gemeinsam in die Mitte der Herde.
7. Der Hund wird freigelassen.
8. Der Hund erkundet das Territorium und die Herde.
9. Die Herde wird mit den üblichen Rufen beruhigt.
10. Es wird gewartet bis der Hund gekotet und uriniert hat sowie Ruhe in die Herde eingekehrt ist.
11. Der Trainer ruft den Hund zu sich und den Besitzer.
12. Der Besitzer füttert den Hund, streichelt ihn und redet ihm zu.
13. Die Portion ist so bemessen, dass sie in einem Happen verschlungen werden kann.
14. Besitzer und Trainer verlassen Hund und Herde.

## Recht: Kauf & Versicherung

### Kauf

Ein Herdenschutzhund muss beim Kauf von vollständigen Papieren begleitet werden. Dazu zählen: sein Abstammungsnachweis, die Prüfzertifikate, der Impfausweis und eine Kopie des Kaufvertrages.

Es ist ratsam den Hund vor dem Kauf von einem Tierarzt untersuchen zu lassen und die Ergebnisse zu dokumentieren.

Alle notwendigen Impfungen müssen nachweislich vorhanden sein. Außerdem sollte die letzte Entwurmung nicht zu lange zurückliegen.

Der Züchter sollte den erworbenen Hund persönlich zum Hof des neuen Besitzers bringen. (vgl. Eingewöhnung). Dem Hund sollte außerdem ein vertrautes Halsband mitgegeben werden.

### Versicherungen & Haftung

Tierhalter haften nach § 833 des Bürgerlichen Gesetzbuches (BGB) für Schäden Dritter, die von ihnen gehaltene Tiere verursachen.

Berufliche Halter sind von einer Haftung unter Umständen ausgenommen, wenn die gehaltenen Tiere ihrer Erwerbstätigkeit, ihrem Unterhalt oder ihrem Beruf dienen. Dies gilt nur dann, wenn der Halter seiner gebotenen Sorgfaltspflicht nachgekommen ist

oder der Schaden auch bei Anwendung der notwendigen Sorgfalt zustande gekommen wäre. Dennoch sollten Herdenschutzhunde zur Risikominimierung in die Betriebshaftpflicht einbezogen werden. Viele Versicherer bieten dafür Sonderkonditionen.

Hobbyhalter haften dagegen immer für Schäden die ihre Haustiere verursachen. Daher sollten sie eine Hundehaftpflicht-Versicherung abschließen.

Personen, die vertraglich die Aufsicht über ein Tier von seinem Halter übernehmen, fällt damit nach § 834 BGB auch die Haftung zu. Allerdings sind sie in Haftungsfragen einem beruflichen Halter gleichgestellt. Für das Zustandekommen des Übernahmevertrages genügt ein stillschweigendes Übereinkommen, beispielsweise durch die Übergabe und Annahme eines Hundes. Daher sollten Personen, die fremde Hunde beaufsichtigen, unbedingt entsprechend versichert sein.

### Kosten

Der Kauf eines Herdenschutzhundes unterliegt einer MwSt von 19%.

Die laufenden Kosten pro Jahr und Tier für Futter, Versicherungen sowie Tierarzt betragen nach vorliegenden Berechnungen zwischen 1.900,- Euro und 2.500,- Euro.



## Recht: Tierschutz- & Ordnungsrecht I

Die Regelungen zum Tierschutz reichen von internationalen Abkommen bis hinunter zu kommunalen Verordnungen. Höheres Recht hat stets Vorrang vor dem daraus abgeleiteten Recht: Europäisches Recht steht über Bundesrecht, Bundesrecht über Landesrecht, Gesetz über Verwaltungsakt ...

### Europa

In der Europäischen Union ist der Schutz von Tieren in den Gründungsverträgen verankert. Für die Haltung von landwirtschaftlichen Nutztieren und Tiertransporte gelten spezielle Vorschriften. Zudem gibt es entsprechende Abkommen des Europarates. Tiere gelten als „fühlende Wesen“ mit dem Anspruch auf Freisein von Hunger und Durst, Schmerzen, Angst oder Krankheiten und dem Recht ihre normalen Verhaltensweisen auszuleben ...

### Bund

Seit 2002 ist der Tierschutz ein Staatsziel der Bundesrepublik Deutschland (Art. 20a GG). Bereits seit 1990 gelten Tiere nicht mehr als Sachen (Art. 90a BGB). Der Tierschutz unterliegt der konkurrierenden Gesetzgebung (Art. 31, 72, 74 GG). Damit ist er eine gemeinsame Aufgabe von Bund und Ländern.

Rechtliche Grundlage des Tierschutzes ist nach dem Grundgesetz das Tierschutzgesetz (TierSchG) des Bundes. Es wird durch mehrere Verordnungen

und Vorschriften ergänzt. Herdengeblichshunde zählen als Heimtieren. Sie fallen nicht unter die Vorschriften zur Nutztierhaltung. Von besonderer Bedeutung sind daher die Tierschutz-Hundeverordnung (TierSchHundeV) sowie die „Allgemeine Verwaltungsvorschrift zur Durchführung des Tierschutzgesetzes“.

### Länder

In Ergänzung des Bundesrechts erlässt jedes Land eigene Gesetze und Verordnungen. In Brandenburg ist dies zum Beispiel die Hundehalterverordnung (HundeV) und in Nordrhein-Westfalen das Landeshundegesetz. Brandenburg veröffentlichte 2016 als erstes Land Haltungsempfehlungen für Herdenschutzhunde.

Nach geltendem Bundesrecht können die Länder einzelne Hunderassen als gefährlich einstufen und ihre Einfuhr und Haltung einschränken. Vor dem Erwerb oder der Einfuhr eines Herdengeblichshundes ist daher unbedingt die Rechtslage zu der betreffenden Rasse im jeweiligen Bundesland zu prüfen..

### Kommunen

Zudem gibt es kommunale Verordnungen zur Hundehaltung, wie die Hunde-Verordnung (HundeV) der Landeshauptstadt München.



## Recht: Bund - Tierschutz-Hundeverordnung (TierSchHuV) I

Dies ist eine gekürzte Zusammenfassung der Tierschutz-Hundeverordnung (TierSchHuV). Sie dient als Basisinformation im Rahmen der Schulung und ersetzt nicht die Lektüre des zugrundeliegenden Rechtstextes.

*Version:* Tierschutz-Hundeverordnung vom 2. Mai 2001 (BGBl. I S. 838), die durch Artikel 3 der Verordnung vom 12. Dezember 2013 (BGBl. I S. 4145) geändert worden ist.

*Geltungsbereich:* Haltung & Zucht von Hunden.

*Ausnahmen:* Transport, tierärztliche Behandlung nach Willen des Tierarztes, Haltung zu wissenschaftlichen Versuchszwecken.

### Übersicht der Pflichten (§ 2)

- Auslauf im Freien: vorhanden,
- Kontakt zu einer Bezugsperson: vorhanden,
- Gruppenhaltung: alle Hunde auf einem Grundstück,
- Entwöhnung: nach der achten Woche.

### Haltung im Freien (§ 4)

- Schutzhütte: Bewegungsraum, Wärme,
- Liegeplatz: vorhanden, witterungsgeschützt, schattig, wärmedämmender Bodenbelag.

### Während des Einsatzes (§ 4)

- Liegeplatz: vorhanden, witterungsgeschützt, schattig, wärmedämmender Bodenbelag.

### Haltung in Räumen (§ 5)

- Tageslicht: vorhanden,
- Frischluftversorgung: vorhanden,
- Tag & Nachtrhythmus: gegeben,
- Auslauf ins Freie: ständig, ohne Auslauf im Freien gelten zusätzlich die Regelungen zur Zwingerhaltung,
- Heizung: vorhanden, ansonsten gelten zusätzlich die Anforderungen zur Haltung im Freien.

### Zwingerhaltung (§ 6)

- Mindestfläche: abhängig von der Hundegröße und Haltungssituation, bis zu 10 m<sup>2</sup> für den ersten Hund sowie 50% dieser Fläche für jeden weiteren Hund,
- Einfriedung: unüberwindbar für Hunde, Oberseite nicht mit Vorderpfoten erreichbar,
- Boden: trittsicher, pflegeleicht, sauber, trocken,
- Sicht nach Außen: auf mindestens einer Seite,
- Einzelzwinger: Sichtkontakt aller Hunde,
- Stromführenden Vorrichtung: nicht in Reichweite des Hundes,
- Anbindung im Zwinger: verboten.

## Recht: Bund - Tierschutz-Hundeverordnung (TierSchHuV) II

### Anbindehaltung (§ 7)

*Anbindehaltung ist verboten für:*

- Hunde jünger als 12 Monate,
- Tragende Hündinnen im dritten Trimester,
- Säugende Hündinnen,
- Kranke Hunde, denen sie Leid verursacht.

*Anforderungen an die Anbindehaltung:*

- Laufvorrichtung: mindestens sechs Meter Länge, ausnahmsweise drei Meter Länge bei bestimmungsgemäßen Einsatz des Hundes unter menschlicher Aufsicht, seitlicher Spielraum fünf Meter,
- Zugang zur Schutzhütte: unbehindert
- Laufbereich: behinderungsfrei,
- Boden: trittsicher, pflegeleicht, sauber, trocken,
- Brustgeschirr & Halsbänder: kein Einschneiden
- Anbindung: gesichert gegen Aufdrehen.

### Fütterung und Pflege (§ 8)

- Wasser & Futter: genügend,
- Pflege und Gesundheitsfürsorge: regelmäßig,
- Aufenthaltsbereich: sauber & ungezieferfrei,
- Prüfung der Unterbringung: 1x täglich,
- Prüfung der Anbindevorrichtung: 2x täglich,
- Entfernen von Kot: täglich,
- Unterbringung in Fahrzeugen: Luft & Temperatur angemessen, Wasser wenn notwendig.

## Recht: Haltungsempfehlung - Brandenburg I

Dies ist eine Zusammenfassung der gemeinsamen Haltungsempfehlungen für Herdenschutzhunde des Landes Brandenburg und der Arbeitsgemeinschaft Herdenschutzhunde.

Eine aktuelle Version finden sie auf [www.aghsh.de](http://www.aghsh.de).

### Zucht

Die Zucht von Herdenschutzhunden erfolgt nur durch die Mitglieder zugelassener Zuchtverbände.

### Brauchbarkeit

Die Brauchbarkeit eines Herdenschutzhundes wird durch eine Prüfung ermittelt.

Diese Prüfung entspricht den Standards der Prüfungsordnung der Arbeitsgemeinschaft Herdenschutzhunde e.V..

### Grundsätze der Haltung

Die Haltung von Herdenschutzhunden dient Erwerbszwecken.

Herdenschutzhund werden gemeinsam mit genügend Herdentieren gehalten. Sie leben ganzjährig in den beschützten Herden. Wird ein Herdenschutzhund über längere Zeit von seiner Herde getrennt, müssen ihn Tiere aus dieser Herde begleiten. Die Anzahl der Begleittiere richtet sich nach ihrer Art.

Schützt der Hund eine Schafsherde, umfasst sie mindestens fünf Schafe.

Herdenschutzhunde dürfen nicht in Mehrfamilienhäusern, Wohnungen oder Wohnblöcken gehalten werden. Auch eine dauerhafte Haltung in Zwingern oder an Laufleinen ist nicht artgerecht.

Herdenschutzhunde benötigen regelmäßigen Umgang mit festen Kontaktpersonen. Dadurch wird das Sozialbedürfnis des Hundes befriedigt. Außerdem wird so die Bindung zu seinen Bezugspersonen gestärkt. Dies begünstigt seine Handhabbarkeit und die Einsatzsicherheit.

Herdenschutzhunde werden individuell mit Tiertranspondern gekennzeichnet.

### Ernährung & Fütterung

Herdenschutzhunde müssen innerhalb ihrer Herde gefüttert werden. Bis zum Alter von zwölf Monaten erfolgt die Fütterung zweimal täglich, danach täglich.

Während der Ausbildung eines Hundes wird er gemeinsam mit seinem tierischen Mentor gefüttert.

Eine reine Fleischfütterung muss vermieden werden. Industrielles Trockenfutter ist als Nahrung zulässig.

## Recht: Haltungsempfehlung - Brandenburg II

### Sicherung des Aufenthaltsortes

Der Aufenthaltsort von Herdenschutzhunden ist gegen den Ausbruch der Hunde und den Zugang unbefugter Personen gesichert.

Am Aufenthaltsort sind Warnschilder aufzustellen, die folgenden Text tragen:

*„Diese Herde beschützen Herdenschutzhunde. Belästigen Sie die Herdenschutzhunde nicht. Gehen Sie zügig und mit Abstand zur Herde Ihres Weges. Halten Sie Ihre Haustiere an der Leine.“*

### Unterbringung tragender Hündinnen & Welpen

Tragende Hündinnen verbleiben bis zum Wurf in ihrer Herde.

Für den Wurf steht eine Wurfhütte zur Verfügung. Diese Hütte befindet sich in einem abgegrenzten

Bereich innerhalb des Aufenthaltsraumes der Herde. Die Herdentiere haben keinen Zugang. Dagegen können die Welpen über ein Schlupfloch eigenständigen Kontakt zur Herde aufnehmen.

Die Welpen werden nicht über die Begrenzung des Wurfbereiches gehoben. Sie verlassen den Bereich durch eine geöffnete Gattertür oder ein Schlupfloch.

### Gestaltung der Arbeit von Herdenschutzhunden

Maulkörbe werden nur beim Transport oder während veterinärmedizinischer Behandlungen verwendet.

Im Einsatz tragen Herdenschutzhunde geeignete Schutzhalsbänder. Eine etwaige Aufzäumung darf die Bewegungsabläufe nicht behindern.

Im Einsatz sind die Hunde nicht anzuketten. Herdenschutzhunde werden während des Treibens und Hürens von ihrer Herde getrennt. Diese Zeit verbringen sie entweder an einem artgerechten Ruheort oder auf dem Transport zur neuen Weide.

### Arbeitssicherheit

Der Umgang mit Herdenschutzhunden ist nur sachkundigen Personen gestattet. Beim Umgang mit den Tieren sind folgende Grundsätze einzuhalten:

- Unbekannten Hunden nie den Rücken zeigen,
- Nicht hinterher laufen,
- Weder Stirn, Oberkopf oder Ohren berühren,
- Nicht in die Augen schauen,
- Nicht an Körperteilen ziehen,
- Nicht anschreien oder bedrohen,
- Nicht schlagen oder treten,
- Erst durch Ansprache bemerkbar machen, dann an den Hund herantreten.

## Recht: Haltungsempfehlung - Brandenburg III

### Aufklärung & Konfliktvermeidung

Konflikte mit Herdenschutzhunden können vermieden werden. Dafür genügt es, wenn sich Mensch und Tier bei der Begegnung neutral zueinander verhalten.

Ein angemessenes Verhalten von Herdenschutzhunden gegenüber Menschen wird durch eine sorgfältige Zucht, Eignungsprüfung und Ausbildung gesichert.

Halter von Herdenschutzhunden erlernen den kompetenten Umgang mit ihren Tieren durch Schulungen. Die dadurch erworbenen Zertifikate dienen als Nachweis ihrer Sachkunde.

Ein angemessenes Verhalten der Bürger gegen über Herdenschutzhunden kann durch Aufklärung

begünstigt werden. Die Aufklärung erfolgt im persönlichen Kontakt mit Hundehaltern und durch die Öffentlichkeitsarbeit der relevanten Verbände sowie möglichst der Länder und des Bundes.

Im Rahmen der Aufklärungsarbeit werden folgende Botschaften vermittelt:

- 1. Vermeiden Sie Kontakte mit Herdenschutzhunden und beschützten Herdentieren.*
- 2. Halten Sie deutliche Distanz zu einer beschützten Herde sowie Zäunen oder Netzen.*
- 3. Betreten Sie niemals das Territorium eines Herdenschutzhundes.*
- 4. Klettern Sie niemals über Zäune oder Netze, die eine beschützte Herde umgeben.*
- 5. Versuchen Sie unter keinen Umständen einen Herdenschutzhund oder ein geschütztes Herdentier zu berühren.*
- 6. Versuchen Sie niemals einen Herdenschutzhund oder ein beschütztes Herdentier aus der Herde zu entfernen.*
- 7. Halten Sie ihre Hunde und andere Haustiere von einer beschützten Herde fern.*
- 8. Werfen Sie keine Gegenstände oder Futter in die Herde.*

## Benutzte Rechtstexte

Allgemeine Verwaltungsvorschrift zur Durchführung des Tierschutzgesetzes vom 9. Februar 2000 (BAnz. Nr. 35a vom 22. Februar 2000) [Online] [http://www.verwaltungsvorschriften-im-internet.de/bsvwvbund\\_09022000\\_32135220006.htm](http://www.verwaltungsvorschriften-im-internet.de/bsvwvbund_09022000_32135220006.htm)

Bürgerliches Gesetzbuch in der Fassung der Bekanntmachung vom 2. Januar 2002 (BGBl. I S. 42, 2909; 2003 I S. 738), das zuletzt durch Artikel 3 des Gesetzes vom 24. Mai 2016 (BGBl. I S. 1190) geändert worden ist. [Online] <https://www.gesetze-im-internet.de/bundesrecht/bgb>

Hundeverbringungs- und -einfuhrbeschränkungsgesetz vom 12. April 2001 (BGBl. I S. 530). [Online] <http://www.gesetze-im-internet.de/hundverbreifg>

Hundeverbringungs- und -einfuhrverordnung vom 3. April 2002 (BGBl. I S. 1248), die durch Artikel 86 des Gesetzes vom 21. Juni 2005 (BGBl. I S. 1818) geändert worden ist. [Online] <http://www.gesetze-im-internet.de/hundverbreifvo>

Ordnungsbehördliche Verordnung über das Halten und Führen von Hunden (Hundehalterverordnung - HundehV) Vom 16. Juni 2004 (GVBl. II/04 S. 458) [Online] <http://www.mik.brandenburg.de/cms/detail.php/35848>

Tierschutzgesetz in der Fassung der Bekanntmachung vom 18. Mai 2006 (BGBl. I S. 1206, 1313), das zuletzt durch Artikel 4 Absatz 87 des Gesetzes vom 18. Juli 2016 (BGBl. I S. 1666) geändert worden ist. [Online] <https://www.gesetze-im-internet.de/bundesrecht/tierschg>

Tierschutz-Nutztierhaltungsverordnung in der Fassung der Bekanntmachung vom 22. August 2006 (BGBl. I S. 2043), die zuletzt durch Artikel 1 der Verordnung vom 14. April 2016 (BGBl. I S. 758) geändert worden ist. [Online] <https://www.gesetze-im-internet.de/tierschnutztv/>

Transport-Verordnung (EG) - Verordnung (EG) Nr. 1/2005 vom 22. Dezember 2004 über den Schutz von Tieren beim Transport und damit zusammenhängenden Vorgängen sowie zur Änderung der RL 64/432/EWG und 93/119/EG und der Verordnung (EG) Nr. 1255/97.

Tierschutz-Hundeverordnung vom 2. Mai 2001 (BGBl. I S. 838), die durch Artikel 3 der Verordnung vom 12. Dezember 2013 (BGBl. I S. 4145) geändert worden ist. [Online] <http://www.gesetze-im-internet.de/tierschhuv>

Verordnung zum Schutz von Tieren beim Transport und zur Durchführung der VO (EG) Nr. 1/2005 des Rates vom 11. Februar 2009 (BGBl. I, S. 375). [Online] [http://www.gesetze-im-internet.de/tierschtrv\\_2009](http://www.gesetze-im-internet.de/tierschtrv_2009)



## Benutzte Fachliteratur

Arbeitsgemeinschaft Herdenschutz Hunde e.V. (2016) Prüfungsordnung der AG HSH e.V. für Herdenschutz Hunde/Hirtenhunde im Herdenschutz Einsatz. [Online] [http://www.lugv.brandenburg.de/cms/media.php/lbm1.a.3310.de/Pruefungsordnung\\_Herdenschutz\\_hunde.pdf](http://www.lugv.brandenburg.de/cms/media.php/lbm1.a.3310.de/Pruefungsordnung_Herdenschutz_hunde.pdf)

Peters J. (1934) Die Beurteilung des Niederungsviehs. DGfZ Heft 32, Parey, Berlin.

Dalm W. (1998) Die Zucht des Deutschen Schäferhundes in der ehemaligen DDR. Verlag Verein für Deutsche Schäferhunde, Augsburg.

Baumgartner W. (2009) Klinische Propädeutik der Haus- und Heimtiere. Parey, Berlin.

König H.E., Liebich H.-G. (2015) Anatomie der Haussäugetiere: Lehrbuch und Farbatlas für Studium und Praxis. Schattauer, Stuttgart.

Wikipedia (2016) Haushund [Online] [http://www.wikiwand.com/de/Haushund#/Genetische\\_Belege](http://www.wikiwand.com/de/Haushund#/Genetische_Belege)

Gehring T.M., VerCauteren, K.C., Landry, J.M. (2010) Livestock protection dogs in the 21st century: Is an ancient tool relevant to modern conservation challenges?. Bioscience 60, 299–308, <http://dx.doi.org/10.1525/bio.2010.60.4.8>

Land Brandenburg (2016) Empfehlungen zu Zucht, Ausbildung, Haltung und Umgang mit Herdenschutz Hunden in Brandenburg. [Online] [http://www.lugv.brandenburg.de/cms/media.php/lbm1.a.3310.de/Richtlinie\\_Herdenschutz\\_hunde.pdf](http://www.lugv.brandenburg.de/cms/media.php/lbm1.a.3310.de/Richtlinie_Herdenschutz_hunde.pdf)

Landry J.-M., Millischer, G., Borelli, .J.-L., Lyon, G. (2014) The CanOvis Project - Studying internal and external factors that may influence livestock guarding dogs efficiency against wolf predation - Preliminary results and discussion. CDPnews Spring 2014, [Online] [http://www.medwolf.eu/index.php/cdpnews.html?file=tl\\_files/MedWolf/redazione/download/ENGLISH/CDPnews\\_10\\_Spring2014.pdf](http://www.medwolf.eu/index.php/cdpnews.html?file=tl_files/MedWolf/redazione/download/ENGLISH/CDPnews_10_Spring2014.pdf)

Lescureux, N., Sedefchev, S., Smietana, W., Linnell, J.D.C. (2014) Guarding dogs in Europe: Paying attention to the context is important when managing complex human - wolf - dog relationships. CDPnews, Spring 2014, [Online] [http://www.medwolf.eu/index.php/cdpnews.html?file=tl\\_files/MedWolf/redazione/download/ENGLISH/CDPnews\\_10\\_Spring2014.pdf](http://www.medwolf.eu/index.php/cdpnews.html?file=tl_files/MedWolf/redazione/download/ENGLISH/CDPnews_10_Spring2014.pdf)

Lindsay S.R. (2000) Handbook of Applied Dog Behavior and Training. Iowa State Press, Iowa.

Reinhardt I., Kluth G. (2007) Leben mit Wölfen. In: Leitfaden für den Umgang mit einer konfliktträchtigen Tierart in Deutschland. Bundesamt für Naturschutz, BfN-Skripten 201, Bonn.

Reinhardt I., Rauer G., Kluth G., Kaczensky P., Knauer F., and Wotshikowsky, U. (2012) Livestock protection methods applicable for Germany - a Country newly recolonized by wolves. Hysterix It. J. Mamm 23(1): 62-72.